

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsbüchler und in allen Buchhandlungen erhältlich

Lageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen / Für unsere Frauen / Die Energie

Bezugspreis monatlich drei Mark 2,50 M. (halbjährlich 12,50 M.), durch die Post bezogen monatlich 2,50 M. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-U. / Geschäftsstelle u. Expedition: Bäckerstraße 2 / Fernsprecher: 17250 / Postfachnummer Dresden Nr. 18600, Dresdener Verlagsgesellschaft / Schriftleitung: Dresden-U. Bäckerstraße 2 / Fernsprecher: 17250 / Druckerei: Dresdener Druckerei / Arbeiterstimme Dresden / Verantwortlicher der Redaktion: Mittwochs 16-18 Uhr, Sonnabends 13-14 Uhr

Anzeigenpreis: Die neunmal gepaltene Monatszeitschrift oder deren Raum 0,35 RM. für Familienanzeigen 0,20 RM. für die Restzeitschrift anschließend an den dreispaltigen Teil einer Zeitschrift 1,50 RM. Anzeigen-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-U. Bäckerstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonntagen und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

4. Jahrgang

Dresden, Freitag den 14. Dezember 1928

Nummer 291

Börgiebel kündigt KPB-Verbot an!

Auf den Spuren Keudells!

Berlin, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Der sozialdemokratische Polizeipräsident Börgiebel teilte gestern mit:

„Durch eine Bekanntmachung vom 13. Dezember 1928 hat der Polizeipräsident auf Grund des Artikels 128 Absatz 2 der Reichsverfassung bis auf weiteres für den Ortspolizeibezirk Berlin alle Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.“

Begründet wird das Verbot ausdrücklich mit der letzten Demonstration des KPB am Sonntag dem 9. Dezember in Karlshorst und Oberschöneweide. Die Vertreter des KPB und der KPD, die Genossen Reichstagsabgeordneter Leow und Landtagsabgeordneter Artur Gollke hatten sich gestern nachmittags zu Börgiebel begeben, um gegen die geplante Verhängung des Verbotenszustandes über Berlin, gegen den beabsichtigten Raub des Versammlungs- und Demonstrationsrechtes und gegen die polizeilichen Anschläge auf den KPB schärfsten Protest einzulegen. Börgiebel erging sich bei dieser Unterredung in provozierenden Drohungen gegen den KPB, dessen Verbot er offen ankündigte, indem er u. a. wörtlich sagte:

„Der Rote Frontkämpferbund wird in kürzester Frist aufliegen.“

Börgiebel hat den Prot. d. der Genossen Leow und Gollke dann sofort beantwortet mit dem Erlaß des unbefristeten allgemeinen Verbots von Versammlungen und Demonstrationen unter freiem Himmel. Die Deutsche Allgemeine Zeitung stellt dazu heute morgen fest: „Der Polizeipräsident von Berlin hat sich endlich zu einer durchgreifenden Maßnahme entschlossen. Das Auftreten des KPB ist eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung geworden.“ Die Deutsche Zeitung erklärt: „Wir begrüßen den Herrn Börgiebel zu dieser Erkenntnis.“

Die Deutsche Nationale Volkspartei hat gestern im Reichstag eine Interpellation zum „Schutz der Bürger gegen Terror und Demonstrationen“ einbringen lassen, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, geeignete Maßnahmen anzuwenden, um auf die Länderregierungen im Sinne des Verbots aller Straßendemonstrationen einzuwirken. Die Deutsche Zeitung hat gestern nach dem Verbot des KPB gerufen: Börgiebels Vorgehen ist die Antwort der SPD auf die Wünsche der Großbourgeoisie, die eine Fortführung der Keudellschen Angriffe auf den KPB verlangt. Als Keudell durch eine Verordnung an die Länderregierungen das Verbot des KPB forderte, hat ein Sturm der Empörung der Arbeitermassen auf diesen verbrecherischen reaktionären Anschlag geantwortet. Die SPD wagte es nicht, unmittelbar vor den Reichstagswahlen die Wünsche der Bourgeoisie offen zu unterstützen. Börgiebel erweist sich als der neue Tongleur, er vollstreckt den Willen der deutschen Bourgeoisie.

Nicht der KPB, nicht die KPD allein sind bedroht, sondern mit ihr die gesamte deutsche Arbeiterklasse. In Berlin wie im Reich muß die revolutionäre Arbeiterschaft die Abwehrfront gegen das Verbot des KPB, gegen den Severing-Börgiebel-Kurs der SPD mobilisieren. Es gilt, in den Betrieben und Gewerkschaften, in allen Arbeiterorganisationen Stellung zu nehmen und geschlossen und unwiderstehlich den Abwehrkampf zu organisieren.

Trotzdem Massenkundgebung in Berlin

Berlin, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Trotz des Demonstrationsverbotes des Sozialdemokraten Börgiebel hatten sich tausende Arbeiter und Arbeiterinnen gestern am Köpenicker Platz eingefunden, um dem ermordeten KPB-Kameraden Schulz das letzte Geleit zu geben. Die Polizei versuchte bereits hier auf dem Hauptplatz zu provozieren, aber auch das Absperrn mehrerer Straßenzüge hinderte die Massen nicht, sich zu versammeln. Die Umgebung des Friedhofes glück einem Heerlager. In den Nachbarstraßen fanden viele Polizeiautos. Am Grabe lagte der Bruder des Ermordeten einen Schwur ab, seinen Bruder zu rächen. Am Friedhof stehen die Massen wieder auf dichte Polizeiketten. Aber die Arbeiter rüsten so diszipliniert wieder ab, wie sie gekommen waren.

Manöver in Lugano

Um den Preis der Einschwenkung Deutschlands in die Antisowjetfront

Die deutsche Bourgeoisie ist eifrig bestrebt, ihre imperialistische Weltgeltung wiederzugewinnen. Anlässlich der Verhandlungen des Völkerbundesrates in Lugano führt deshalb die bürgerliche Presse verstärkte Manöver durch, um der deutschen Bourgeoisie zur Erreichung ihres Zieles den Weg zu ebnen, wofür sie doch, daß der Preis dafür ihre Einreihung in die englisch-französische Front mit der Spitze gegen die Sowjetunion und Amerika ist. Gerade deshalb aber will die Bourgeoisie diese Einreihung in die englisch-französische Front so teuer als möglich verkaufen. Die diesbezüglichen Auslassungen der völksparteilichen Kölnischen Zeitung über das Angebot Chamberlains an Stresemann in Lugano sind dafür ein untrüglicher Beweis. Nicht um den Preis der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes allein tut sie es, trotz allem Tamtam, den die Bourgeoisie und die Koalitionsregierung um die Räumungsfrage aufweist, ist diese Frage für die Bourgeoisie absolut nicht so wichtig, da sie ihre Gewinnchancen nicht wesentlich erhöht, — sondern sie verlangt im allgemeinen die Lockerung des Versailler Friedensvertrages, die Beseitigung aller Hemmungen, vornehmlich die der imperialistischen Konkurrenz, die ihrer Entwicklung zur imperialistischen Weltmachtstellung hinderlich sind. Um nun England und Frankreich, resp. J. B. Chamberlain und Briand unter entsprechenden Druck zu setzen und sie zu entsprechenden Zugeständnissen zu bewegen, betont vornehmlich die den völksparteilichen Regierungsmitteln — die ja die Politik bestimmen — nachstehende Presse in auffälliger Weise die Wichtigkeit und Notwendigkeit näherer wirtschaftlicher Beziehungen zu den USA und der Sowjetunion, den erklärten Gegnern der englisch-französischen Allianz. Diese Stellungnahme bezweckt nicht nur einen Druck auf England und Frankreich bezüglich der Erfüllung deutscher Wünsche, sondern stellt die Gemeinsamkeit wirtschaftlicher und politischer Interessen zwischen Deutschland und Amerika und weiter mit Russland gegenüber England fest, um bei Unnachgiebigkeit des letzteren gegenüber den deutschen Forderungen einen verstärkten Druck auszuüben in der Form einer wirtschaftlichen und politischen Annäherung gegenüber Amerika und der Sowjetunion.

In dieser Richtung erscheint in der Berliner Börsenzeitung ein Artikel: „Berlin—Moskau—Washington“, der u. a. sagt:

„Die zwingenden wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Gegenwart lassen eine deutsch-amerikanische Zusammenarbeit, ja, ein wirtschaftliches Zusammengehen zwischen Deutschland, Russland und Amerika als erstrebenswert erscheinen... Aber

nicht allein vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus, sondern auch aus politischen Gründen wäre ein deutsch-amerikanischer Gegensatz im Rußlandgeschäft wider alle politische Vernunft.“

In bewusster Absicht zeigt dann der Artikel die Gegensätze zwischen Amerika und England, vor allen Dingen in der Chinafrage, auf — andererseits, um Amerika der Sowjetunion näherzubringen, die Gegensätze zwischen Amerika und Japan. Indem der Artikel die revolutionären Ziele der Politik der Sowjetunion im fernem Osten veranschaulicht, hebt er gleichzeitig die angeblich gemeinsamen Interessen Amerikas und der Sowjetunion in der Chinafrage gegen England, „dem man nicht die Hegemonie im Reiche der Mitte überlassen dürfe“, und gegenüber Japan in der Frage der ostchinesischen Eisenbahn und der Handelszölle hervor. Es heißt dann anschließend:

„Auch Deutschland, das mit größter Mühe seine Position auf dem unermesslichen chinesischen Binnenmarkt wieder aufzubauen bemüht ist, ist an der Beseitigung einer wirtschaftlichen und politischen Hegemonie einer Auslandsmacht in China (England) in härtester Weise interessiert (1).“

Um dann noch deutlicher fortzusetzen:

„Sind doch Amerika und Russland — es ist heute im Hinblick auf die Völkerbundratsung in Lugano vielleicht noch ruhiger, darauf hinzuweisen (2) — die einzigen unter unseren ehemaligen Feinden, mit denen unsere Beziehungen frei von den Fesseln des Versailler Friedensvertrages sind.“

Nachdem die Berliner Börsenzeitung noch davon schwärmt, daß Amerika und Deutschland niemals (!) einem Antisowjetismus beitreten würden und der Wille der deutschen Politik und der deutschen Wirtschaft zum Ausbau der Beziehungen zu Sowjetland vorhanden sei, schließt der Artikel:

„Diese weltwirtschaftlichen Zusammenhänge verlangen eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Amerika und Russland, die auf der Grundlage der Gemeinsamkeit politischer Interessen basiert.“

Man sieht, wie vortrefflich die kapitalistische Presse die diplomatische Geize spielen kann, wenn es sich darum handelt, die imperialistischen Ziele der deutschen Bourgeoisie zu verwirklichen. Wie schon betont: das starke Hervorheben der gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Interessen zwischen Deutschland, Amerika und Russland ist ausschlaggebend nur diktatorisch, die Einreihung der deutschen Bourgeoisie in die englisch-französische Front gegen Amerika und die Sowjetunion so teuer als möglich zu verkaufen.

Vor der Kündigung in der Textilindustrie

Dresden, 14. Dezember.

Der Vorstand und die große Lohnkommission der westsächsischen Textilindustrie haben beschlossen, eine Generalversammlung sämtlicher westsächsischer Textilindustriellen einzuberufen. Auf dieser Zusammenkunft der Textilindustriellen wird beschlossen werden, unverzüglich die Kündigung der gesamten Arbeiterchaft des westsächsischen Textilindustriellen vorzunehmen.

Der Schiedspruch für die Textilarbeiter im Tarifgebiet Ostachsen, der entgegen den Forderungen der Arbeiter eine Lohnreduzierung von nur 3 Pfennig vorzöge, ist von den Textilarbeiterfunktionen einstimmig abgelehnt worden. Die Forderung der Textilarbeiter in Ostachsen sind bekanntlich noch niedriger als die in Westachsen. Das Tarifgebiet Ostachsen umfaßt rund 50 000 Textilarbeiter.

Die von den sächsischen Textilunternehmern einberufene Generalversammlung dürfte zweifellos die Kündigung der Arbeiter, die Gesamtarbeiterschaft der westsächsischen Textilindustrie auszulösen, in die Tat umsetzen. Zu welchem Zeitpunkt die Kündigung erfolgen wird, läßt sich natürlich heute noch nicht sagen. Mit größter Wahrscheinlichkeit ist jedoch damit zu rechnen, daß die Unternehmer die Kündigung für Ende Dezember aussprechen, so daß mit Beginn des neuen Jahres der Kampf perfekt wird. Dieser Termin ist mit Rücksicht auf die Festlage wahrscheinlich, weil die Unternehmer einerseits noch Zeit benötigen, ihre dringenden Aufträge zu erledigen, und andererseits dem Reichsarbittsamt mitteilen noch die Möglichkeit geben wollen, den Kampf im Sinne der Unternehmer entweder durch Verbindlichkeitsklärung des alten Schiedspruches, oder durch Einleitung eines neuen Schiedsverfahrens zu erledigen. Immerhin ist jedoch auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Kündigung unverzüglich in Kraft tritt.

Die Textilbarone, hinter denen die führenden Finanzmagnaten der Großbanken, die Trübsüßige von Chemie und

Schwerindustrie stehen, bliesen zum Sturm, um ihre Kienprobleme auf Kosten der Arbeiter noch weiter zu steigern. Die finanzkapitalistische Verflistung in der Textilindustrie hat die einzelnen Textilunternehmen vollkommen unter das Kommando der Herren von Stahl und Eisen gestellt, die nach dem Angriff an der Ruhr jetzt ihre Offensive auf dem Frontabschnitt der Textilindustrie fortführen.

Dieser Angriff auf die Textilarbeiter ist um so unerschämter, weil es sich hier, wie mit erdrückendem Tatsachematerial bereits nachgewiesen haben, um die schicksalbehaftete Gruppe der industriellen Arbeiterschaft handelt, und andererseits die Textilindustrie derjenige Zweig der Fertigwarenindustrie ist, der am meisten verdient. Wie es mit der „Kollage der Industrie“, die von den Unternehmern zur Begründung ihrer halbschüssigen Forderungen gegeben wird, in der Praxis aussieht, dafür haben wir schon eine beträchtliche Anzahl von Belegen angeführt. Heute wollen wir die Liste dieser äußerst rentablen Textilunternehmen um einige erweitern. Nach der Bilanzartikeln Deutscher Aktiengesellschaften erzielten 513 Aktiengesellschaften der Textilindustrie 1927/28 einen Rohgewinn von 18,4 Prozent des Aktienkapitals. Es ist dies der höchste Rohgewinn von allen Industriezweigen einschließlich der Banken. In Reingewinn hatten diese 513 Textilaktiengesellschaften 11,2 Prozent vom Aktienkapital erzielt und fanden damit an zweiter Stelle: Überflüssig wurden sie nur noch von den Banken mit 13,1 Prozent Reingewinn. Hervorragenden Anteil an diesem Durchschnittsergebnis hatten die sächsischen Textilaktiengesellschaften, wie folgende Auslese beweist: Bachmann u. Labemann, Chemnitz, zählten 18 Prozent Dividende, die Baumwollspinnerei A.-G. Gelsenau, 12 Prozent, A. und M. Meißner, A.-G., Erdmannsdorf, 15 Prozent, die Baumwollspinnerei Mittweida A.-G., 14 Prozent, die Leipziger Baumwollspinnerei A.-G., 16 Prozent, die Textilfabrik Spinnerer und Weberer A.-G., 10 Prozent, die Baumwollweberei Mittweida A.-G., 9 Prozent, die Leipziger Kammgarnspinnerei A.-G., 10 Prozent, die Leipziger Trikotagen A.-G., 12 Prozent, die Vereinigte Kammgarnspinnerei A.-G., 10 Prozent, Gustav Kunz A.-G., Treuen, 10 Prozent, die Kammgarnspinnerei Götz u. Co., A.-G., 10 Prozent, die Kammgarnspinnerei Götz u. Co., A.-G., 10 Prozent, die Zwilbacher Kammgarnspinnerei zählte 18 Prozent Dividende, Julius Köppl A.-G. in Zeuthen zählte 10 Prozent, Gardinenfabrik Plauen 12 Prozent, A.-G. für Gardinenfabrikation, Delonik, 15 Prozent, Dresdener Garbinn-

Besonders gut verdient haben die Vorgesetzten der Textilindustrie...

Trotzdem reden die Textilkapitalisten und die von ihnen korumpierte Presse...

Die mit erbärmlichen Hungerlöhnen abgepeinigten Textilarbeiter...

Riefige lahmstehende Waffenlager in Köln

Köln, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Gerüchte, die schon seit Wochen unter der hiesigen Bevölkerung über die Existenz großer geheimer Waffenlager...

Noch halten die Enthüllungen des Genossen Stocker über die Massenfabrikation von Granaten die Öffentlichkeit in Atem...

Angriff auf offene Türen

Unternehmerattacke gegen den Achtstundentag in öffentlichen Betrieben

Düsseldorf, 13. Dez. (Eig. Drahtmeldung.)

Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen (Langnam-Verein) hat an die Reichsregierung eine Eingabe über die Durchführung des Achtstundentages...

Aus allen diesen Gründen erhebt der Langnam-Verein gegen den Plan der Einführung der 48-Arbeitsstundenwoche in den öffentlichen Verwaltungen schon jetzt seine warnende Stimme...

Aus den Ausführungen des Langnam-Vereins geht hervor, daß die rheinisch-westfälischen Unternehmer besonders die Einführung des Achtstundentages auch in der Privatindustrie befürchten...

Die Attacke der rheinisch-westfälischen Scharfmacher gegen den Achtstundentag läuft jedoch offene Türen ein. Die Regierung der Großen Koalition und insbesondere die vier sozialdemokratischen Minister denken gar nicht daran...

1500 Straßenbahner und Gemeinbedarbeiter demonstrieren gegen Hungerlöhne

Gestern abend fand in den Annenälken eine von der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion einberufene Versammlung der Gemeinbedarbeiter einschließlich der Dresdner Straßenbahner statt.

Kollege Krüger hielt das Referat: Wie erreichen die Straßenbahner und Gemeinbedarbeiter ihre Wirtschaftshilfe? Als der Vorschlag gemacht wurde, eine Delegation zu den Stadtverordnetenfraktionen zu entsenden...

Nachdem in der Versammlung noch zu den kommenden Lohnbewegung gesprochen wurde, nahmen sämtliche Versammelten nach Schluß der Versammlung auf dem Fischhofplatz Aufstellung zur Demonstration nach dem Rathaus.

Bericht an den Erwerbslosen auch im Reichstag

Ein schändliches Spiel mit verteilten Rollen

Reichstagsabhandlung

Auf der Tagesordnung der Donnerstagssitzung steht als erster Punkt die Beratung des mündlichen Berichts des Volkswirtschafts-Ausschusses über die Notlage der Arbeiter.

Es folgt die Beratung über einen Ausführantrag auf Änderung des Grunderwerbsteuergesetzes.

Abgeordneter Keil (Soz.) erklärt, daß nach seiner Auffassung nur eine kurzfristige Verschiebung des ersten Erhebungsstermins der Steuer in Frage kommen kann.

Abgeordneter Kell (Soz.) erklärt, daß nach seiner Auffassung nur eine kurzfristige Verschiebung des ersten Erhebungsstermins der Steuer in Frage kommen kann.

Abgeordneter Jöhr (Zentrum) wünscht die Zurückweisung an den Steueraussschuß. Das Zentrum ist mit der Ausführvorlage einverstanden, wenn sie auch nur Kompromißcharakter trägt...

Für die kommunistische Fraktion führt Genosse Höllein

folgendes aus: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß heute hier das Stabgeläute für den letzten Rest der Erwerbslosen Steuererhebung ertönt.

Der Reichstag hat heute ein schändliches Spiel mit verteilten Rollen gespielt. Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

Die Regierung hat sich bemüht, die Erwerbslosen durch die Steuererhebung zu schädigen.

demokraten hier und da vernünftig sein können. (Zurufe bei den Kommunisten.)

Abgeordneter von Sabel (Christl. Nat. Bauernpartei) erklärt im Namen seiner Fraktion, daß das Gesetz verschwinden müsse.

Demit schließt die Aussprache. Alle vorliegenden Anträge werden durch Beschluß der Koalitionsparteien dem Steueraussschuß überwiesen.

Als Präsident Lohde die kommunistischen Änderungsanträge A, B und C abstimmen läßt und das ganze Haus mit Ausnahme der Antragsteller gegen diese Änderungsanträge ablehnt...

„Ja, wenn es Panzerkreuzer wären!“

Es folgt die Beratung der Regierungsvorlage über die Rechtsverhältnisse der Parteistandbeamten und verstärkte Wiederbeschäftigung der Parteistandbeamten.

Die kommunistischen Änderungsanträge werden alle in der bekannten geschlossenen Einheitsfront von Sozialdemokraten bis Deutschnationalen abgelehnt.

Zur zweiten Lesung des Gesetzes über eine Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit liegt der Regierungsantrag und ein Antrag der Abgeordneten Thiel (DVP) u. Schmeider (Dem.) vor...

Abgeordneter Domsch, Dresden, (Dnat.) ist der Auffassung, daß das Reich den Saisonarbeitern eine noch zu hohe Unterstützung zahlt.

Abgeordneter Müller, Lichtenberg, (Soz.) tritt für die Regierungsvorlage ein und meidet sich gegen den Kompromißvorschlag Thiel und Schneider.

Für die kommunistische Fraktion spricht hierzu Genosse Rüdell.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme. Da muß man doch daran denken, was Herr Müller in der letzten Sitzung, als wir über dieses Thema sprachen, erklärte.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Der Abgeordnete Müller, Lichtenberg, hat heute eine warme Rede für die Regierungsvorlage gehalten. Er empfahl die Annahme.

Gebering verhandelt

Hinter verschlossenen Türen — Ein Schiedsspruch im Sinne der Unternehmer

Düsseldorf, 13. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Nachdem Gebering gestern inoffiziell mit den Arbeitgeberverbänden und mit den Gewerkschaften verhandelt hatte, haben heute vormittag im Beisein des Regierungspräsidenten Bergemann die offiziellen Verhandlungen mit den Gewerkschaften begonnen.

Morgen wird Gebering offiziell mit den Vertretern der Arbeitgeber beraten. Die Verhandlungen sind nach wie vor streng vertraulich, haben also das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen.

Trotzdem ist bekanntgeworden, daß Gebering gestern bereits den Vertretern des DAV ungewöhnlich erklärt hat, wie er sich die Gestaltung eines „Schiedsspruches“ denkt.

Gebering machte den Vertretern des DAV heftige Vorwürfe, daß sie angeblich aus Rücksicht auf die Kommunisten wirtschaftlich untragbare Forderungen erhoben hätten, und setzte ihnen auseinander, daß er in erster Linie die wirtschaftliche Tragfähigkeit von Lohn-erhöhungen und Arbeitszeiterhöhungen in Betracht ziehen will.

Südamerika-Konflikt und Völkerbundskomödie

Lugana, 13. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.)

Beim Völkerbundsrat sind heute die Antworten der Regierungen von Bolivien und Paraguay auf die Mahnungsadresse eingegangen. Bolivien bekräftigt zunächst den Empfang des Völkerbundsgrammes und teilt in einer zweiten Note mit, daß Paraguay in Widerspruch zu den abgeschlossenen Verträgen in Chaco ein Fort errichtet habe und in dem Chacogebiet illegal vorgehe.

Das Völkerbundsamt hat sich heute mit dem Völkerbundsrat auseinandergesetzt. Aus diesem Grunde könne Bolivien die Vermittlung Argentiniens nicht annehmen.

Paraguay hat den Konflikt durch seinen militärischen Überfall begonnen, nicht in seiner Antwort an den Rat von passivistischen Phrasen über.

Hoover ist in Buenos Aires unter starker Polizeibesetzung eingetroffen. Die argentinische Regierung nahm abermals vier Verhaftungen vor und ruft die Anwesenheit Hoovers zu einer umfassenden Aktion gegen die revolutionären Arbeiterorganisationen aus.

In der heutigen Sitzung des Völkerbundsrates wurde der Bericht Stresemanns über das internationale Abkommen für den Handel in Häuten und Knochen angenommen.

Ein Antrag der Sozialregierung auf eine Völkerbundsanleihe von 40 Millionen wurde angenommen. Hinter den Kulissen werden die Verhandlungen zwischen Stresemann und Briand fortgesetzt, die nach Angaben der Pariser Presse entscheidende Bedeutung haben sollen.

Es handelt sich da im wesentlichen um die Räumungsangelegenheit, in der England ein Kompromiß zwischen Stresemann und Briand herbeizuführen strebt. Es ist bekannt, daß Chamberlain die Frage der Räumung des Rheinlandes, in den Dienst seiner antisowjetischen Politik stellt und um jeden Preis eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich gutzuheißen bereit ist.

Die für den 15. Dezember angelegte Voll-BV wird vertagt.

Witterungsaussichten für 15. Dezember: Anzüglich Bewölkung örtlich und später stärker werdend, auch teilweise noch Regen zu etwas Schneefall. Temperaturen im Flachland um Null, bei Aufläufen nachts einige Grad Frost möglich. Gebirge: Schwacher bis mäßiger Frost, örtlich neblig, sonst wie Flachland. Später allgemein zeitweise lebhaft nordöstliche Winde, trocken, teilweise etwas aufklarend.

Rechnen Stadtverordnetenrechnung liegt auf!

Einheitsfront der SPD mit den Bürgerlichen gegen Arbeiterforderungen — Die Tribüne wird geräumt

Eine denkwürdige und für die Arbeiter lehrreiche Sitzung, Einigungs verschieben, nach Erledigung verschiedener Eingänge, die lächerliche Anfrage des Dr. Hartwig (DVP).

Der Antwort des Rates liegt ein Schreiben des Polizeipräsidenten bei, in dem festgestellt ist, daß der Überfallene Obergefreiter sich nach dem Überfall in die Kaserne begeben hat, und daß die Polizei erst nach dem Überfall benachrichtigt worden ist. Um so unverständlicher die Polizeimeinung, aus der man nur entnehmen konnte, als ob sofort gegen die Täter — die wohl nur im Laufe des Überfalls beteiligt — vorgegangen worden sei. Daß das nicht möglich und auch nicht der Fall war, erzählt man erst jetzt. Unsere Skepsis war also berechtigt.

Eine Anfrage des Gen. Schneidermann, wann der Rat genehmigt, die im Haushalten vorgehenden Dachrinnen und Doppelsteine für das städtische Grundbesitz Altbauwerk anbringen zu lassen, bringt folgende Antwort:

Die zur Anbringung von Winterriemen im städtischen Grundbesitz Altbauwerk 3 erforderlichen Mittel wurden bereits im Unterhaltungsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1928 vorgelegt, wurden jedoch infolge der angedachten Sparmaßnahmen wieder getilgt. Die Anbringung der Winterriemen ist nunmehr erneut im Unterhaltungsvoranschlag für 1929 vorgelegt worden.

Bravo, Rat zu Dresden! Noch einige Jahre so weiter!

In den Untersuchungsakten zur Prüfung der

Richtkünde im Krankenhaus Johannstadt

Wird neben anderen sozialdemokratischen und bürgerlichen Vertretern Genosse Gabel gewählt. Der Ausschuss soll insbesondere Gesundheits- und Arbeitsfragen sowie die Arbeitsbedingungen in allen Krankenhäusern untersuchen.

Auf den Druck der Kriegsbeschädigtenorganisationen und der SPD-Fraktion hat der Rat eine Vorlage herübergegeben, die dem Ortsamt für Kriegserfürsorge 50 000 Mark für Weihnachtsbesonderheiten bedürftiger Kriegskinder, Halb- und Vollwaisen, Schwerfächer und Betenane bewilligt. Ohne Debatte wird einstimmig einer Ratvorlage über Erleichterungen für Arbeitslosen zugestimmt.

Weihnachtsbeihilfen für Erwerbslose

und Fühllosempfänger verlangt ein Antrag der SPD-Fraktion. Das Gutachten des Stadtschreibers entspricht nicht den von der kommunizistischen Fraktion geforderten Beträgen. Es wird einstimmig beschlossen, den mindestens 20 Wochen Erwerbslosen und sonst vom Fürsorgeamt lautend Unterstützten, die vom Rat oder von den Besondere eine Beihilfe nicht erhalten, eine städtische Weihnachtsbeihilfe in folgender Höhe zu gewähren: Ehepaare 15 M., Alleinlebende 12 Mark, Kinderzuschlag 3 Mark.

Die Weihnachtsbeihilfen an städtische Arbeiter im Ruhestand

und hinterbliebene städtische Arbeiter schlägt der Rat folgende Beträge vor: für Ruheheimempfänger 40 Mark für Witwen 30 M., für Waisen 10 Mark. Der Gesamtbetrag an Witwen und Waisen darf im einzelnen Falle 50 Mark nicht übersteigen. Der letzte Satz wird abgelehnt, die SPD erhebt hier wieder mal einen Unfuss, während unter dem Druck der kommunizistischen Fraktion beschlossen wird, allen in Frage kommenden Witwen, soweit sie Haushaltungsmitglied sind, eine Zulagenunterstützung von zehn Mark zu bewilligen.

Gegen die Schikanemethoden des Ortsamts für Kriegserfürsorge

richtet sich ein Antrag des Genossen Reuhof, in dem gefordert wird: 1. Stützmittel für Kriegserfürsorge in gleichem Umfang und nach gleichem Verfahren wie bisher, also ohne ärztliche Nachuntersuchung

durch die Langenfürsorgestellen zu gewähren; 2. die Erholungs-fürsorge nach dem bisherigen Verfahren, also ohne ärztliche Nachuntersuchung zu gewähren; 3. die Gasgasfahrten auf der Straßenbahn für 50 bis 100 Prozent Beschädigte durch Jahres-, zumind. aber durch Monatsfahrten zu erlassen; für 50 bis 80 Prozent Beschädigte, soweit sie unter die Bestimmungen fallen, die Regelung, die die Stadt Köln getroffen hat, einzuführen, nach der die Beschädigten 1 Pfennig für die Einzelfahrt bezahlen, 4. 100 000 Mark zu Lasten der Position 80 des Haushaltsplans zu bewilligen, und zwar 20 000 Mark für die unter 1., 10 000 Mark für die unter 2. und 70 000 Mark für die unter 3. genannten Maßnahmen; 5. die vom Ortsamt für Kriegserfürsorge gefassten Beschlüsse,

wonach Nachuntersuchungen stattzufinden haben, für ungültig zu erklären und der Leistung, da sie diese Beschlüsse zum Teil ohne Befragen des Beirates beschlossen hat, die sofortige Mißbilligung anzusprechen.

Rat (SPD) gibt den Bericht und verliert, den Antrag so zu verfeinern, daß seine gegen die Verschlechterung bestehenden Zustände gerichtete Spitze ins Gegenteil verkehrt werden soll. Gen. Schwarz stellt zunächst fest, daß für die Kriegsbeschädigten und Lungentranke eine Art Vertrauensarzt (Gesundheitsrat) geschaffen werden solle. Gen. Reuhof kennzeichnet die Maßnahmen der DVP als Frontalangriff auf die Kriegserfürsorge, auf den mit einem Gegenangriff geantwortet werden muß. Dem Rat wird beifolgend

Rat, der den sozialdemokratischen Deputierten befehlen will,

hät er einige typische Fälle von Gesundheitschreiber durch Amtsärzte emigren und bringt dazu folgende besprechende Zuschrift:

Dresden, den 9. März 1928.

Dr. med. G. Meißner, prakt. Arzt. An das Versicherungsamt der Stadt Dresden. Wie mir die Allgemeine Ortskrankenkasse für Dresden unter dem 7. 3. 28 mitteilt, ist bei dem Kriegsbeschädigten S. Clemens durch eine amtsärztliche Untersuchung am 1. 3. 28 festgestellt worden, daß Arbeitsunfähigkeit

des Dienstbeschädigten nicht besteht. Ich kann mich diesem Urteil nicht anschließen und lehne jede Verantwortung für etwaige Kosten ausdrücklich ab. Meine mehrjährige Beobachtung des Patienten hat mir gerade in der letzten Zeit gezeigt, daß die Lungenerkrankung des Herrn C. im Fortschreiten ist. Das geht unter anderem auch ganz objektiv daraus hervor, daß von der staatlichen Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege am 29. 2. 28 zum ersten Male bei Herrn C. im Auswurf Tuberkulose-Bazillen gefunden wurden. Ich halte aus diesem Grunde Herrn C. für weiterhin arbeitsunfähig und außerdem einer Heilmaßnahme dringend bedürftig. (reg.) Dr. G. Meißner.

Trotzdem bringt es Rat fertig, zu behaupten, Genosse Reuhof arbeite leichtfertig mit Angaben. Dabei stellt Genosse Reuhof fest, daß bei einem Amtsarzt

28 Kriegserfürsorge in einer halben Stunde „untersucht“

worden sind. Rat muß seinen Parteifreund und Deputierten befehlen; ein Gutachten, das wesentlich vom kommunizistischen Antrag abweicht, dem Ortsamt auf keine Mißbilligung auspricht, wird angenommen. Die Kriegserfürsorge müssen wachsam sein!

Während der Diskussion über die „Sozialen Gerichtsbeihilfen“ teilt Döhlisch mit, daß eine

Abordnung von 14 Vertretern der städtischen Arbeiter die Führer der Fraktionen zu sprechen wünsche, um Forderungen betr. Wirtschaftsbeihilfe vorzutragen.

Von Döhlisch über Rat bis zu den Deutschnationalen eine Front!

Alles lehnt ab, mit den Arbeitern zu verhandeln, ja, der Vorsitzende verliert sogar, die gleiche Ansicht in seiner Erklärung der kommunizistischen Fraktion zu unterstützen. Genosse Schwarz stellt fest, daß die

Kommunisten mit den Arbeitern sprechen werden, selbst auf die Gefahr hin, bei einigen Abstimmungen zu scheitern.

Die SPD hat einen Antrag gestellt, den Rat zu ersuchen, schnellstens für die Befreiung der lebensgefährlichen und wirtschaftlich unhaltbaren Zustände am Straßenbahnhof Witten zu sorgen und baldigst eine entsprechende Vorlage an die Stadtvorordneten gelangen zu lassen.

Die SPD will sich — das zeigt der Verlauf der Diskussion — im Stadtparlament nur mit

verkehrstechnischen Straßenbahnfragen beschäftigen! Alles andere ist Aufgabe der Gewerkschaften und eines neuen Rates, für den die SPD eintreten werde. Im Verlauf der Diskussion zeigt sich die ganze

politische Verwirrung der SPD-Fraktion

denn während die Tribünenbesucher mit lebhaftem Beifall und dem Vorsitzenden dem extra-schnelldigen Sozialdemokraten Döhlisch mit Hinauswurf bedroht, die Ausführungen der kommunizistischen Redner quittieren, bringt es Rat in einer jämmerlichen Rede fertig, die städtischen Arbeiter auf das neue Lohnabkom-

gen die Inorganizität zu zeigen. Genosse Wagner berichtet über den Antrag der kommunizistischen Fraktion auf Gewährung einer Wirtschaftsbeihilfe für alle städtischen Arbeiter folgendes: Am 1. April 1928 wurden die Gemeindefürsorge gezwungen, sich einem Lohnabkommen zu fügen. Inzwischen sind Witten und Lebensmittelpreise gestiegen. Die Erhöhung betrug damals nur 8 Pfennig für gelernte, 6 Pfennig für ungelernte Arbeiter, 5 Pfennig für Arbeiterinnen. Man fordert von den Arbeitern Tarifstreik, Ruhrgebiet- und Textilarbeiterkampf in Sachsen beweisen, wie „tariflos“ die Unternehmer sind. Unsere Lösung ist: Zum Teufel mit der Tarifstreik — wenn wir dabei verhungern. Beschlüsse, in den städtischen Betrieben gefasst, fordern eine Wirtschaftsbeihilfe. Der Rat weiß, ebenso wie die Sozialdemokraten am Rat, auf die Gewerkschaften. Durch Beschlüsse, die im einzelnen Fall gegeben werden sollten, wird der Rat der städtischen Arbeiter nicht gesteuert. Die Arbeiter verschulden dadurch. Jetzt lehnt der Rat sogar Beschlüsse ab, da sich bis jetzt allein über

800 Straßenbahner um Vorstoß

bemüht haben. Wir fordern auskömmlichen Lohn, gegen die kapitalistischen Unternehmer (zu denen auch die Stadt gehört). Inzwischen fordern Entschleunigung zwischenzeitliche Lohn-erhöhungen. Auch die christlichen Gewerkschaften „fordern“ Wirtschaftsbeihilfe, ohne ernsthaft um die Forderung zu kämpfen. Kampf gegen den Rat — Treue der proletarischen Klasse ist unser Gebot.

Die Abstimmung über unseren Antrag wird zeigen, wer die Forderungen der Arbeiter verteidigt.

Von der SPD ist das nicht zu erwarten, hat sie doch in der Frage der Beamtensoldierung einen schweren Unfuss (Herabsetzung der SPD-Forderung von 300 Mark auf 120 Mark Stel-lengeld) erlebt und warf ihren fallengelassenen Antrag dann den Kommunisten als angeblich von diesen gestellten Agitationsantrag vor. Eine Haltung, aus der auch die städtischen Arbeiter lernen werden.

Rat lehnt es dann in längeren demagogischen Ausführungen ab, dem Antrag der SPD zuzustimmen, da er einer milden Bewegung entpfehlen sei. Die SPD habe es nie an gutem Willen fehlen lassen.

Genosse Schwarz stellt enttäuscht fest, daß die SPD noch eben in geheimer Sitzung dem Stadtbaurat Wahl zu seinem Jahresgehalt von 16 500 Mark noch 10 000 Mark bewilligt habe. Genosse Werner nagelt das schändliche und arbeiterfeindliche Verhalten der SPD-Fraktion fest, und mahnt die Arbeiter auf der Tribüne, nicht den Bitten der Reformisten zu glauben. Nur rücksichtsloser Kampf führt zum Ziele!

Die Abstimmung ergibt Ablehnung des Antrages durch die sozialdemokratisch-bürgerliche Einheitsfront. Die anmelnden städtischen Arbeiter und Straßenbahner schleudern den Arbeiterfeinden berechtigte Anklagen ins Gesicht.

Der Vorsitzende Döhlisch schließt hierauf die öffentliche Sitzung und läßt die Tribüne räumen.

Die „Würde des Hauses“ blieb gewahrt! Ob dabei Arbeiterinteressen in den Dreck getreten werden, ist diesen „Arbeitervertretern“ gleich die Gemeindefürsorge werden auf diese Politik zu antworten wissen.

Schwerer Unglücksfall bei der Firma Siemens

Ein Jugendlicher tödlich verunglückt — Die Schuld trägt die Firma

Am Sonntag früh gegen 7 Uhr ereignete sich bei der Firma Siemens, Freiburger Straße, ein furchtbarer Unglücksfall. Bei der Errichtung der letzten Arbeit ging ein jugendlicher Einträger (14 Jahre) über eine einen Kanal verdeckende Platte. Diese gab nach und der Jugendliche stürzte in den glühenden Kanal, wo ihm beide Füße und eine Hand schwer verbrannten. Seinen furchtbaren Verletzungen ist er inzwischen im Krankenhaus erlegen.

Bei etwas mehr Besonnenheit des Hüttenmeisters hätte man den Arbeiter schneller aus seiner traurigen Lage befreien können und ihn dadurch vielleicht auch gerettet. So wurde erst eine Leiter geholt, auf der der Schwerverletzte sich selbst retten sollte. Wollte etwa der Hüttenmeister seinen Anzug schonen? Trotzdem erst vor drei Wochen durch diese leichtsinnig aufgelegten Dedel der Inspektor sowie ein Arbeiter verletzt wurden, ist eine Abstellung bisher noch nicht erfolgt. Die Schuld der Firma ist damit einwandfrei festgestellt. Die Firma hat einen juristischen Mitarbeiter, mit welchem Problemen mag er sich beschäftigen? Für ihn gibt es viel Arbeit im Betrieb, um die Fehler festzustellen, die die Gewerbeaufsichtsbehörde nicht sehen soll. Wo ist das Gesetz über Nachtarbeit für Jugendliche?

Betriebsräte, welche die Interessen der Belegschaft vertreten, wirft man, ohne die Kosten zu scheuen, auf die Straße, aber für die Sicherung der Arbeiter hat man kein Geld. Dieser Fall ist so charakteristisch, daß sich jedes weitere Wort erübrigt.

Aus dem 5. Stod gekürzt

Am Donnerstag 11.30 Uhr stürzte eine 70jährige Frau, die im Hause Sophienstraße 1 mit Fensterputzen beschäftigt war, aus dem 5. Stod. Die Bedauernswerte wurde blutüberströmt in das Friedrichshäuser Krankenhaus übergeführt. Sie dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

Auch eine „Weihnachtsfeier“

(Jungarbeiterkorrespondenz)

Im Pindelschen Rab, Dresden, fand am Sonnabend dem 8. Dezember eine Weihnachtsfeier der christlichen Elternvereine mit Kinderbescherung statt. Der Saal war voll besetzt. Den

Höhepunkt der Feier bildete die Ansprache eines ehemaligen Majors — heute ein im höchsten Anzug dahererschleichender armer Reisender für irgendeine Ausbeuterfirma — in welcher er einging auf die ruhmreiche Seefahrt am Stagerat, und gedachte des „mutigen Admirals Scheer“. Zum feierlichen Gedächtnis mußten alle anwesenden Proleten und Aufproleten aufstehen und das Deutschlandlied abstimmen. Der „Major“, das Eiserne Kreuz 1. Klasse tragend, betrachtete von oben majestätisch seine Jünger. Nachher fand die Bescherung der Kinder statt. Der christliche Elternverein hat wieder einmal „Weihnachten“ gefeiert, das Fest der „Liebe“ für diejenigen, welche Geld haben. Die Proleten haben kein Weihnachten zu feiern, da sie arm sind und ihnen kein Engel vom Himmel erscheint. Sie haben nur ein Weihnachten vorzubereiten, das ist der Sturz des Kapitalismus und die Errichtung der sozialistischen Wirtschaftsordnung! Bezeichnend ist, daß dieser Major, der gewöhnlich die Ansprachen und Festreden besangenen Vereins redet, eigentlich von Vereinen wegen die Unterbrechung durch Abfragen der Nationalhymne unterlassen soll, er kann es aber nie über sein teufliches Herz bringen. In der Festrede sagte er noch, daß wir Deutschen noch gar nichts wären, gegenüber jenem mittelamerikanischen Staat (?), wo jeden Mittag die Nationalhymne gesungen würde. Wir wollen ihnen diesen Spaß lassen. Einer knipst eben: „Wer hat bloß den Käse zum Bahnhof gerollt?“, der andere das Deutschlandlied.

Das hat geiecht!

Reichsbannerkapelle spielt am Weihnachtsbaum am Bismarckdenkmal

Wie die bürgerliche Presse meldet (die Dr. Volkssj. bringt diese Mitteilung gestern in ihrem Versammlungsa-fender), spielt am Freitag die Reichsbannerkapelle am „Weihnachtsbaum der Jugend“ vor dem Bismarckdenkmal. Das ist für die bürgerliche Organisation „Reichsbanner Schwarzrotgold“ symbolisch! Was aber sagen die im Reichsbanner organisierten sozialdemokratischen Arbeiter zu dieser skandalösen Tatsache?

Amtoverbrechen des vormaligen Zeißener Bürgermeisters

1 Jahr 6 Monate Zuchthaus

Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden verurteilte den Bürgermeister a. D. Rodeß aus Zeitz, Amtshauptmannschaft Zeitz, wegen verschiedener grober Verletzungen im Amt usw. zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 150 Mark Geldstrafe und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Creutzberg, hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. Die Verurteilungen werden demnach noch das Landgericht Dresden beschuldigen.

Verdorbenes Fleisch verkauft!

Vor dem Amtsgericht hatte sich der 1876 geborene, in 226-tau, Lüderer Straße, wohnhafte Fleischermeister Adolf Klotz wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. In der Verhandlung wurde u. a. durch das Gutachten des Stadtveternärates Dr. Juppe festgestellt, daß — Kind- und Hundefleisch — in seinem Geschäft zum Verkauf ausgestellt und auch verkauft hat! Klotz erhielt an Stelle einer hier in Frage kommenden mindestens 20-tägigen Gefängnisstrafe eine Geldstrafe von 400 Mark.

Zeichen der Zeit

Schöffengericht Dresden beschäftigt die Gemeinname röhren, Nähmaschinen usw. gegen oft ganz geringe Anzahlung, wurden. Bei Erwerb der Nähmaschinen weiterveräußert häufige Arbeitsbescheinigungen. Von den Angeklagten wurden naten Gefängnis, drei weitere Genossen zu geringeren Strafen verurteilt.

Nationalsozialistischer Größenwahn

Schon wochenlang wird Dresden von „Massenveranstaltungen“ der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands „beglückt“. Für Montag den 10. Dezember hatte man sich den „Vollgenossen“ Saulek, Weimar, für ein Referat über „Konsumvereine und Warenhaus“, vertrieben. 2 Menschentapen konnte man in der Versammlung sehen; die schwer um ihre Existenz ringenden Mittelständler, die vergeblich ideale und materielle Hilfe von dieser Bewegung erwarten kann, und Jugendliche, von ihrem Lehrherrn oder Vorgelerten abhängige Hitlerjünglinge. Das dreistündige Referat war ein durchaus unlogisches Gemisch aus Konsumvereine und Warenhäuser. In 5 Minuten hätte das ebenjagut gesagt werden können. Mit den üblichen Mitteln und unwahren Angaben, ohne ernsthaft zu untersuchen, veruchte er, das Genossenschaftswesen und den Genossenschaftsgedanken überhaupt als staatsbürgerliche Tude zu beschreiben. Ohne die Genossenschaften in ihrer jetzigen Form und ihre reformistischen Spinnen zu vertheidigen, ist es doch notwendig, den vorgebrachten Gedanken, den Zahlen, aus denen er falsche Resultate zog, entgegenzutreten. Die Großhandels-genossenschaft (GGH) hat 10 500 Vertretungsstellen und ist mit 3 Leuten im Reichswirtschaftsrat vertreten. Der Einzelhandel hat 600 000 Vertretungsstellen und ist auch nur mit 3 Leuten vertreten. Hierin lag er eine Ungerechtigkeit. Daß rein technisch der Umfah in den genossenschaftlichen Vertretungsstellen bedeutend höher ist, überhebt er. Das Warenhaus bezeichnete der „Wirtschaftler“ als einen „kündigen Jahrmart“. Die meisten Warenhauskonzerninhaber seien Juden. Daß der Konsum, der Betreffende und der Kleingewerbetreibende vom jüdischen Warenhaus ebenso abhängig ist als vom treuereuften, zähernein Großkaufmann, entging diesem „Wirtschaftler“ und

„Sozialisten“. Daß die wirtschaftliche Entwicklung zur Konzentration führt, vom Kleinbetrieb also zum Großbetrieb führen muß, entging ihm auch. Sich gegen das ökonomische Gesetz zu stemmen, ist falsch. Es gilt, die konzentrierte kapitalistische Wirtschaft umzuwandeln in die sozialistische.

Saukel droht Strafen, mehr nicht. Wenn es gilt, die Interessen der arbeitenden Bevölkerung einschließlich der Kleingewerbetreibenden zu vertreten, so war es stets die Kommunistische Partei, während sich die Nazis immer als Gegner dieser Maßnahmen entpuppten. In nächster Zeit sollen noch mehr derartige „Massen“veranstaltungen stattfinden. Sollte die Besucherzahl weiter so sinken, dann werden auf der Bühne bald mehr Nazis Schuhwache stehen als Zuhörer da sind. Ein bei derartigen Geistesblitzen zu erwartendes erfreuliches Zeichen.

Georg Müller-Heim ist überall dabei, wo es Ausschau zu erregen gilt, wo Sensationen gemacht werden. Daß ein Nichtspielhaus vom Range des Capitol's sich einen solchen Mann verschreibt, ist sehr bedenklich. Müller-Heim hielt am Dienstag und Mittwoch einen „außersenden Vortrag“ zu dem Film „Geht leicht in Fesseln“. Wir lehnen Müller-Heim ab. Unsere Anschauungen über diesen Herrn sind bekannt. Solange das kapitalistische System besteht, wird weder eine Liga für Menschenrechte, noch ein Bund der „reformer Durchbreiten“ des auf dem Gebiete schaffen können, ein Beweis dafür ist ja die neue Vorlage zur Strafschutzreform, die nur Verschleierungen statt Verbesserungen bringt! Ein neues, soziales Strafrecht kann und wird nur auf der Basis der proletarischen Diktatur geschaffen werden.

Total- Ausverkauf

wegen Aufgabe
des Geschäftes

Restbestände

unserer Abteilungen

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung
Wollwaren * Trikotagen
Herrenartikel * Strümpfe * Handschuhe
**nochmals im Preis
enorm herabgesetzt**

**Am Sonntag, den 16. Dezember
von 11 bis 18 Uhr geöffnet!**

20% auf Sportgeräte! Die
günstigste Kaufgelegenheit
für Wintersportler!

Herm. Mühlberg

Dresden / Wallstraße



Vorteilhaftes Angebot!

Wir bringen entzückende
Damen- und Mädchenhüte
für 2,50, 3,90, 4,75 usw.

Vertrieb der

Radeberger Hutfabrik

G. m. b. H. * Moritzstraße 3

Bald erklingen Weihnachtslieder, lautlos sinkt der Schnee hernieder;
(Wenn nicht Regen sich ergießen auf die Städte, Wälder, Wiesen).

Jeder soll sich jetzt bedenken, was er dem wohl möchte schenken.
Wenn bis jetzt er's noch nicht tat, hör' er des Erfahrenen Rat.

Weihnachten und auch Silvester für den Bruder, für die Schwester,
Ob nun Sonne, Schnee, ob Regen, immer kommt Lids' gelegen.

Rum und Arrak oder Funsche passen gut zum frohen Wunsch,
Steht jedoch zur Weihnachtszeit, wo es kalt ist, friert und schneit.

Ob nun nahverwandt, ob fern, 'nen Lids' hat jeder gern,
Für's Geschenk zum frohen Feste, immer ist Lids' das Beste.

Kauft Lids'-drum, groß und kleine, Weinbrand und die besten Weine,
Gutgepflegt und altbekannt, für den Onkel, für die Tante.

Weil's jedoch viel Humbug gibt, man nicht jede Firma liebt;
Eine doch ist gut, ich dir', diese nennt sich **Woldemar Schmidt**

Woldemar Schmidt A.-G.

Dresden-N., Große Meißner Str. 21

und alle Delikat- und alle Kolonialwarengeschäfte Dresdens



Schauburg

Freitag, 14. Dezember, bis Montag, 17. Dezember:

Der Großfilm

Der Spion der Pompadour Marquis d'Eon

Das vorwagere Spiel einer schönen Frau und ihres abenteuerlichen
Erlaubnis am Hofe zu Paris und Petersburg

**Liane Haid
Gräfin Agnes Esterhazy
Fritz Korner**

in den Hauptrollen. Der Film ist eine Spitzenleistung deutscher
Regie und Darstellungskunst

Beginn 18¹⁵ 18 15 u. 20 15 Uhr - Sonntags 16, 18 15 u. 20 15 Uhr

„Schauburg“ nächste Vorstellung **Mittwoch, den
26. Dez.** (2. Feiertag) vormittags 11 Uhr
**Kulturfilm-
Gemeinde: Der heilige Berg**
Nacht-Sport Handlung!

Praktische Weihnachtsgeschenke

**Hüte
Mützen
Filzwaren**

Otto Hecktheuer, Frettal-Pl.
Sträßeneingang gegenüber der Holzmühle

Preiswerte

Möbel

Zus. eigener Polsterwerkstoffe

Dreiteil. Woll-Matratzen
in Zifferstellung b. 22 M. an
werden nach Wunsch in jeder Größe angefertigt.

Stuhl-Longues
in reinem Holz und Eisen u. 30 M. an

Stahl-Einlage-Matratzen u. 10 M. an

Eiserne Bettstellen f. Einz. u. 22 M. an

Kleiderkränze, in Eiche
und Nussbaum gemalt. u. 62 M. an

Wachstommode u. 58 M. an

Nachtschränken u. 18,50 M. an

Stühle, Nussbaum poliert,
mit Rohesik u. 8,50 M. an

Büffel, innen und außen
Eiche u. 220 M. an

Borlan Garderoben u. 29 M. an

E. Goldhammer

19 Große Prölberggasse 19

Sämtliche aufgeführte

Möbel

auch in Löbtau, Kessels-
dorfer Straße 12 (Laden)

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Gehirne Spazierstöcke

das schönste Weihnachtsgeschenk für Damen,
Jungen und Kinder / Eigene Fabrikation
Reparatur und Reparatoren

Ewald Kuhl, Dresden-Striesen

alte Schanauer und Leuchtener Straße

Drogerie Gerhard Pasch

Dresden-Striesen, Augsburger Straße 8

Farben und Lacke

Kaufen Sie einen
OVINET-Musikapparat!
Dieser haben Sie dauernd Freude
OVINET-Apparate sind erfindungs-
reich, sind niedrig im Preis, und Sie
haben sie im Fachmann (seit 1903)
wegen der Teilzahlungsbedingungen
Neuester Apparat mit elektr.
Werk u. Treppenstuhl / Gr. Schall-
plattenlager / 3000 Vorläufe-Räume
Alle Zubehörteile, Leuchte etc. einzeln erhältlich
„OVINET“ Kautschukstraße 22
Fabrikgebäude 9 bis 18 Uhr

Pieschner Vereinshaus

Dresden-Pieschen, Mohr-, Ecke
Jörgauer Str. / Neue Bewirtung
Besitzer: Karl Hornig

**Aller Pieschner Genossen
Treffpunkt / Vereinszimmer**
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Künstler-Konzert

Wer will Uhren gut und billig kaufen,
muß durch die Alaunstraße laufen

Karl Lewenberg

Dresden-N., Alaunstraße 30

Reparaturen gut und billig
Günstige Zahlungsbedingungen

Fahrräder Nähmaschinen

Phönix, Vespa
nur erstklassige Fabrikate

Wringmaschinen Grammophone

mit Metallführung
Schallplatten

größte Auswahl, billigste Preise

M. Kuhnert

Mechanikermeister
Pirna, Reitbahnstraße 26, Ecke Breite Straße

Teillzahlung gestattet
Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile

Fahrradhaus Kurt Frömmel Zehista

Herren- u. Damen-Fahrräder

Teillzahlung gestattet
Reparaturen werden billigst ausgeführt

Alle Backwaren

Zigarren, Tabak, Kaffee, Ka-
kao, Schokoladen, Liköre,
Weine, Rum, Arak, Kognak

Haußwald am Markt

Der proletarische Kulturkampf

Feuilletonbeilage der Arbeiterstimme

„Vorweihnachten“ / Von Karl Peterfen

In dem großen Fabrikator haust sich die Menge Arbeiter, die nach der harten Tagesarbeit froh sind, die Hände vorlassen zu können, bleiben sitzen. Kling — Kling! macht die Stempeluhr immer, wenn wieder einer aus der Garderobe heraustritt. Aber das Glöckchen tönt dort am Tor, auch eine Ursache haben. Ah, da hat man einen gekriegt!

Das ist nämlich so: Wenn man seine Karte gestempelt hat, muß man vorn bei dem Portier „Sagreisen“ machen, d. h. jeder muß in einen weichen Leinwand greifen und aus dem eine Kugel, ähnlich einer Rautenkugel, heraussuchen. Hat er dann eine rote Kugel getroffen, muß er in die Portierbude herein und wird dort von einem dazu bestimmten Meister „durchgeleitet“, ob er nicht etwa eine Maschine in der Hofentasche hat.

Jetzt haben sie den kleinen Arbeiter aus der Kasse reitet drinnen, und bei dem hat der Meister einen zusammengeballten Knäuel von Kupferdraht gefunden. Als der Junge heraustritt, hat er ganz verwunde Augen. Aus der Tür ruft ihm der Meister nach: „Du brauchst also morgen gar nicht erst wiederkommen, so gegen Mittag allerdings kannst du die deine Papiere holen!“ Der Junge bricht erneut in Tränen aus. „Meister, geben Sie mir doch wenigstens meine Lohnkarte wieder!“ Der schüttelt mit dem Kopf. „Nein“, sagt er dann, „hält die Lohnkarte in der Hand, sieht darauf, und meint dann: „Das sind 17,35 Mark, so viel wird gerade das Kupfer ausmachen, das ist ein ganzer Pöbel gewesen. Das Geld wirst du, wenn du es überhaupt noch wiederkriegst, morgen mit deinen Papieren kriegen.“

Die Arbeiter umgeben mitleidsvoll den Jungen, den sie ja alle kennen, der ihnen in der Frühstückspause immer das Bier holte. „Oh doch den Treck liegen“, meint ein alter Schlosser blöde. Der Junge kann kaum reden, so verweint ist er, nur unzusammenhängend kommen die Worte von seinen Lippen: „Ich wolle doch zu Weihnachten ein paar Groschen für mich haben, — ich muß doch immer alles abgeben, weil ich noch zwei kleine Geschwister habe, — und Vater geht stempeln, — und ich will doch auch was zu Weihnachten haben.“ — „Das sieht nach eine Arznei wegen Nostalgie“, wirft der Portier ein und hält den Saft schon dem Nächstgenannten hin. „Wie damals, wo wegen dem bishigen Farbe der alte Kirsch rausgeschlagen ist“, sagt der, der in den Saft gefaßt hat und hält eine rote Kugel in der Hand. „Ja, ja, na, dann werde ich man auch reingehen!“ Und er ver-schwindet in der Bude.

Einige ältere Kollegen haben den Jungen in ihre Mitte genommen und sind gegangen. Der nun noch aus der Bude heraustritt, steht ihnen nach und geht dann schnellen Schrittes hinterher.

Langsam wird die große Fabrik leer. In den Werkstätten verlassen die Lampen, und bald liegt alles im Dunkeln, nur in der Portierbude sitzt der Portier und betrachtet nachdenklich den Kupferknäuel. „Ja, ja, Weihnachten!“ sagt er und leucht laut auf.

An der Ecke steht noch der Trupp mit dem Jungen in der Mitte. Wie haben ihre Lohnkarten in der Hand. Sie haben zusammengelegt, und der „Dieb“ hat nun schon so circa 15 Mark in der Hand. Die Tränen sind verdorren, mit dem Geld in der Hand scheint auch die Zukunftsangst gestiegen zu sein. „Sie werden mich ja nicht gleich anzeigen!“ — „Na, na“, wirft ein alter Arbeiter ein, „die fragen nicht danach!“ Der Junge betrachtet schüchtern die alten Kollegen. Also so sind die, die immer so Hohles Geld verdienen. Der ihnen nachtrante, hatte die ganze Sache mit dem Zusammenlegen angeregt. Nun sieht er sich nicht mehr auf, schwingt sich auf die Elektrische und verschwand.

Er wohnt in einer sehr hübschen Kolonie von Zweifamilienhäusern. Er verdient im Verhältnis zu seinen anderen Kollegen als Spezialarbeiter immer noch eine schöne Stange Geld.

Jetzt hatte er sich ein Kind aus dem Ruhrgebiet angenommen, er war ein klugen Arbeiter und achtete die Solidarität als höchstes, leitete ihn mal ein Kollege, der dabei den Tod gefunden hatte, vor dem Verbreiten durch Straßstrom getettet.

Musik / Theater

Neue Musik bei Aeon. Diesmal nicht allzu freundlich aufgenommen. Sogar Jitschen mischte sich in den Beifall. Man ist das bei Aeon kaum gewöhnt. Die Struktur des Publikums gewöhnlicher eigentlich von vornherein Willigkeit gegenüber dem musikalischen Dadaismus der Neutöne. Diesmal aber, wie ge-lagt, selber Widerstand, obwohl der Oberpart dieser musikalischen Richtung, Arnold Schönberg, angekündigt war. An seine Stelle trat dann allerdings als Dirigent Kuschbach, für die Wiener Sängerin Kuznetzka Hertling sprang Kar-garete Thom (Dresden) ein. Von vornherein also ein Konzert mit Hindernissen. Konzert mit Hindernissen, das ist vielleicht die richtigste Formulierung für das Genre: Neue Musik. Hindernisse fast unüberwindlicher Art für die Ausführenden, die aber immer wieder erstaunlich gemeistert werden. Hindernisse für die Hörer, die erstaunlich gemeistert zu urteilen keine Rolle zu spielen schei-ber (dem Besuch nach zu urteilen) keine Rolle zu spielen schei-ber. Ganz subtiler Eindruck diesmal: Unmöglich, musikalisch auf das Gebotene zu reagieren. Bei den Strawinskij-Bläsern aber gleichzeitig der schlagendste Beweis von der Wertschätzung aber gleichzeitig der schlagendste Beweis von der Wertschätzung aber gleichzeitig der schlagendste Beweis von der Wertschätzung.

Die Philharmoniker fanden sich mit ihren Kameraden von der Staatskapelle zusammen und musizierten für ihre Pension-kasse. Zwei imposante Werke, avogelprophete sogenannte Tonmalerei. Wagners Overtüre zu Tannhäuser und eine und das Bagavale aus dem Benussberg und eine Alpen-imprompto von Richard Strauß. Die Alpen-imprompto ist ein ganz neues Werk und Wagners Overtüre zu Tannhäuser und Bagavale ist ein ganz neues Werk und Wagners Overtüre zu Tannhäuser und Bagavale ist ein ganz neues Werk.

hatte. „Na“, wandte er sich an das Kind, „hat der Papa schon geschrieben?“ Das tat etwas verächtlich, antwortete nur mit einem Kopfnicken.

„Sie sind ja wieder drin in den Betrieben“, sagte er dann zu seiner Frau, „ist er denn auch mit reingelommen?“ — „Ja, in Essen haben sie alles wieder eingeleitet“, antwortete diese und fügte nach einem Seitenblick auf das Kind hinzu, „aber den Fröh behalten wir noch mindestens bis Weihnachten hier, nicht wahr, der muß sich erst mal wohlfühlen, und zu Hause ist ja noch diesen acht Wochen Verdienstaufschlag sicher auch noch Schmalhans Küchenmeister.“

„Ja, ja, Weihnachten!“ sagte da gedankenvoll der Mann. „Es werden diesmal zehn Jahre, daß wir damals den „Vorwärts“ stürzten. Das war gerade Weihnachten — ja, ja!“

Der Kleine war aufgestanden. „Nicht wahr?“ und er sah den Mann groß an, „und im Januar haben sie dann Liebnicht ermordet!“ Der antwortete nicht, sondern lehnte sich in die Sofa-ecke und döste vor sich hin.

„Zehn Jahre!“ sagte er nach einer Weile, und der Kleine stellte sich vor ihn hin. „Ja nochmal zehn Jahren werden mir nicht mehr trauern — dafür werden wir sorgen!“ rief er dann. Und der Mann lächelte, klopfte dem Jungen auf die Schultern: „Das glaube ich dir!“

Arbeiter-Kalender 1929

ist da = 192 Seiten, Preis RM. 1,-
ORGANISATIONSPREIS RM. 0,50

Zu beziehen durch die Arbeiterbuchhandlung, Dresden-VI, Wiktoriastraße 21

Arbeiterfrauen und Weihnachten

Allerlei „gute“ Ratschläge

Zum Weihnachtsfest werden ganz besonders den Frauen immer sehr viele gute Ratschläge gegeben, wie sie das Weihnachtsfest in der Familie „heimlich und traut“ gestalten können. Vor mir liegt eine Frauenzeitschrift, die in einem Artikel „Wir feiern Weihnachten“, den Frauen für die Ausgestaltung der Weihnachtsstube im „Heim“ solche guten Ratschläge gibt. Man kann dort lesen:

„Und eigentlich gehört zum Weihnachtsfest auch die Weihnachtszans. Das ist nur etwas für die Reichen? — Nun darüber läßt sich streiten. Wenn man sich das richtig einteilt und wenn man beizeiten immer ein-mal eine Mark beiseite gelegt hat, dann langt es auch einmal im Jahre zum Gänsebraten.“

Und nachdem dann die Artikelreiberin weiter entwickelt hat, daß Karpen auch ein gutes Gericht ist und Rezepte für alle möglichen, für die Arbeiter nicht erschwingeren Schledereien gegeben hat, schreibt sie folgendes:

„Weihnachten kann immer noch schön sein, auch wenn man keinen Gänsebraten, keinen Karpen und keine Schledereien sich kaufen kann, wenn man nur ein kleines und auch noch so bescheidenes Weihnachtsbäumchen pflanzt und in seiner Stube aufstellt.“

Wer aber von euch glaubt, daß diese weisen Ratschläge in einer bürgerlichen oder christlichen Zeitung zu lesen wären, der irrt sich gewaltig. Die Frauenzeitschrift der SPD, die Frauenwelt, ist es, die es wagt, mit solchen Ausführungen das Glend und die Not der Arbeiterfamilien noch zu verhöhn. Diese Zeitschrift, redaktionell geleitet von der „linken“ Tony Sender, weiß außer diesem Hohn und Spott den Arbeiterfrauen in ihrer Nummer vom 1. Dezember 1928 nichts zu sagen von der Aussperrung der 200 000 Hüttenarbeiter an der

Lied vom Glend

Es muß sich nicht alles reimen,
wenn ein Arbeiter vom Glend spricht.
Doch — költenberg mir un're Anliegen
dem „Bürgerium“ laut ins Gesicht.
Ich singe das Lied vom Glend,
vom Glend und von der Not:
vielleicht kann ich's morgen nicht singen,
vielleicht — schlägt man heut noch mich tot!
Denn alle, die es gesungen,
dies Lied vom Glend — von Not —
die können darüber „nachdenken“
im Justhaus — bei Wasser und Brot.
Sie sind uns auf Jahre genommen,
un're Führer im Streben zum Licht!
Doch uns Junge hindert's im Kampfe
gegen das Bürgerium nicht!
Es jährt vor un'rem „Heil Moskau!“
das Bürgerpad heute wie toll.
Denn wir lernen's von denen im Justhaus,
wie man hartnäckig kämpfen soll.
Gehi hin nach Württemberg, Bayern,
nach Sachsen, ins Ruhrgebiet!
Dort könnt ihr „leben und kauen“,
wie's Kapital den Proleten anzieht.
Bei zehn bis zwölftündiger Arbeit
sieht man den Proleten sich mühs
und „am Jahrtag mit vielem Gelde —
vergüßt nach Hause ziehn“.
Er langt nur zum nackten Leben,
dieser elende, kärgliche Lohn.
Doch wer sich auflieht — wer meutert —
am andern Tag fliegt er schon.
Dann liegt er ein Jahr auf der Straße,
und es wird ihm allmählich klar,
wer da Schuld ist an seinem Glend
und was die Ursache war.
Er erfährt von Burgund, Liebnicht,
was diese den Schaffenden war'n,
über deren Tod man bis jetzt
nur „Amtliches“ konnte erfah'n.
Das alles waren Kämpfer!
Kämpfer für Freiheit und Brot!
Sie wurden — auf der Flucht erschollen,
doch für uns sind sie nicht tot!
Denn ihre Gedanken, die leben,
und sie rufen auch zu mir: Nach!
„Ihr habt nichts zu verlieren als Ketten!“
Drum: Arbeiter! Aufgewacht! Wilm.

Kuhr, sie weiß nichts zu sagen von der Not und dem Glend der Erwerbslosen, sie denkt gar nicht daran, für die proletarische Solidarität mit den Aussperrten des Ruhrgebiets einzutreten. Sie denkt gar nicht daran, ihre Leser zu erinnern, wieviel Frauen und Kinder der Aussperrtenfamilien seit Wochen infolge der Unternehmerwillkür hungern. Nein, sie sagt den Arbeiterfrauen, daß Gänsebraten und Karpengericht eine durch-aus erschwingerliche Sache für die Arbeiter ist, und daß sie, wenn sie das nicht haben, nicht verstehen, mit ihrem Geld auszukom-men. Sie hätten „beizeiten immer einmal eine Mark beiseite legen“ müssen. Arbeiterfrau, du selbst weißt, wie schwer es dir wird, die hungrigen Mäuler deiner Kinder zu stopfen, du weißt selbst, wie gern du ihnen eine Freude mehr, bereiten möchtest, wenn es nur langte.

Diese Zeitung, die sich rühmt, eine Frauenzeitschrift der wertvollen Frauen zu sein, findet kein Wort für all die Mühe und Sorgen der Arbeiterfamilien und besonders der Arbeiter-frauen, die gerade am Weihnachtsfest ganz besonders wieder schlechtere mühen, daß das Christkind nur ein Christkind der Reichen ist. Sie findet kein Wort für die brennenden Tages-sorgen, für die Angriffe der Unternehmer auf die Rechte der Arbeiter, denen es gleich ist, ob am Weihnachtsabend Tausende auf der Straße liegen. Aber die SPD, deren Frauenzeitung die Frauenwelt ist, treibt diese Politik ganz bewußt. Sie muß die Arbeiterfrauen ablenken vom wirklichen Kampf um bessere Lebensbedingungen, damit durch den Kampf der Arbeiterklasse ihre Arbeitsgemeinschaft mit den Unternehmern, genannt „Wirt-schafts-demokratie“, nicht gefährdet wird.

Kein Wort der Kennzeichnung des heuchlerischen Friedens-geheures der Reaktion am Weihnachtsfest. Kein Wort darüber, daß die Vertreter der herrschenden Klasse am Weihnachtsfest predigen: „Friede den Menschen“ und gleichzeitig die Kriegs-riktionen gegen die Sowjetunion in verstärktem Maße betrei-ben. Kein Wort der Kennzeichnung, daß die SPD dafür, sondern sie beteiligt sich, trotz ihres Geldeis und der Sicherung des Friedens, aktiv am Kampf und an den Kriegsnocheinstellungen gegen Sowjetrußland.

Dafür kann man aber, wenn man die Nummer der Frauenwelt weiter durchblättert, an anderer Stelle einen Artikel über „natürliche Schönheitsmittel“ finden, der den Arbeiter-frauen sagen soll, wie wohlthuend für den menschlichen Körper Licht- und Sonnenstrahlen sind. Auch das ist ein Hohn auf die tatsächlichen Verhältnisse bei den Proletarierinnen. Wer die sonnen- und lichtarmen Wohnungen der Proletarier und das un-gestrichelte Kellerwohnraum in den Mietkolonien und das un-gestrichelte Wohnquellend überhaupt nicht der Arbeiterfrau nicht. Jede Arbeiterfrau muß wissen, daß die Schaffung menschenwürdiger Arbeits- und Lebensbedingungen für die Arbeiter eine viel brennendere Frage ist, daß 10- und 12stündige Arbeitszeit, daß die ungeborene Ausbeutung am Fließband, daß alle anderen Sor-gen und Mühen der Arbeiterfamilien eine schlechte Grundlage für Schönheitspflege sind.

Jede Arbeiterfrau muß aber auch überall, wo sie hinkommt, im Betrieb auf den Straßen, wo sie zusammenkommt, mit Klassenfeinden den entscheidenden Kampf führen gegen diesen Arbeiterfeindlichen Kurs der Sozialdemokraten. Sie muß darüber hinaus den härtesten Kampf führen gegen die Ausbeuter und alles, was sich dem Freiheitskampf der Arbeiterklasse hindernd in den Weg stellt. Wir sind als Klassenbewußte Arbeiterfrauen nicht zufrieden, mit dem Trost der Frauenwelt, daß „ein bescheiden geputztes Bäumchen auch ohne Gänsebraten und Karpen schön sein kann“. Wir sind nicht damit zufrieden, daß es auf der Welt eine Handvoll Ausbeuter gibt, die die Arbeiterklasse unerbötig ausbeutet und aus ihren Knochen auspressen kann, was sie will.

Wir wollen gerade zum Weihnachtsfest vor den Arbeiter-frauen das heuchlerische Gelächel vom „Frieden auf Erden den Menschen“ als ein elendes Mähdör zur besseren Ausbeutung der Arbeiter entlarven und ihnen sagen, daß all diese „Friedens-apsitel“ für einen Tross von den Frieden schmezzern, wenn es darum geht, ihren Profit mit allen Mitteln, auch dem des Krieges, zu verteidigen und noch mehr zu vergrößern.

Tageskalender der Dresdner Theater

Sonnabend, Oper: Totte (19.20). Schauspielhaus: Schneewittchen (19.20). Albert-Ludwigs-Theater: Silvanus (19.20). Oper: Die Fledermaus (19.30). Komödie: Die Fledermaus (19.30). Der Freischütz (19.30). Centraltheater: Die Fledermaus (19.30). Kleinkunst-Theater: Eine tolle Nacht (20).



Untere Dresdner Straße 99



Obere Dresdner Straße 95

Bürger und Hausfrauen von Freital und Umgebung!

Wollen Sie zum Weihnachtsfest sich und Ihren Lieben eine Freude machen, so bewirken Sie Ihre **Weihnachts-Einkäufe**

in Backwaren, Lebkuchen, Baumbehang, Schokoladen, Wal- und Haselnüssen, Schalmandeln, Traubenrosinen, Feigen und Datteln, Fleisch- und Wurstwaren, Gänsebrust, Räucheraal, Fischmarinaden, Oelsardinen, Frucht- und Gemüse-Konserven, Weinen, Zigarren und allen übrigen Tabakfabrikaten

in den Freitaler Verkaufsstellen des **Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.**

Gute Waren! Billige Preise! 6 Prozent Rückvergütung!

Der Filial-Großbetrieb ist die bevorzugte Einkaufsstätte aller Berufsstände

Was für Vatern ist die Pfeife ist für Müttern Rumbo Seife

Das ist die Lösung vom Rumbo-Weihnachtspreisausschreiben

Der Vers ergab sich aus den Worten: Wien - Adam - Saale - Februar - Überalles - Rumbo - Vater - Asien oder Amerika, Afrika, Australien - Taler - Elbe - Ring - Naas - Iser - Sekt - Topf - Dezember - Igel - Eva - Paris - Federn - Eule - Isasel - Förster - Esse - Innung - Stall - Tür - Frühling - Überalles - Rhein - Muschel - Uhr - Tau - Tapete - Eis - Ruiss - Nacht oder Nachmittag - Ross - Urns - Mai - Berlin - Orden - Seife - Eiche - Italien - Ferkel - Eisen.

Da sehr zahlreiche richtige Lösungen eingegangen sind, wurden seitens des Preisrichterkollegiums entsprechend den Bedingungen des Preisausschreibens den unten bezeichneten Teilnehmern folgende Preise zuerkannt:

- | | |
|--|--|
| 1. Preis: Frau Erna Schramm, München | 4. Preis: Frau Helene Schneider, Leipzig |
| 2. Preis: Frau Frida Köbel, Zwickau i. Sa. | 5. Preis: Herr Max Pohlmann, Borna b. L. |
| 3. Preis: Frau Anni Grimm, Dresden | 6. Preis: Herr Kurt Noack, Freital |

7.-10. Preis: Jenke, Grönsdorf b. Münch.; Seeburg, Halle; Streck, Stettin; Popelik, Dresden und 990 Waren-Preise, die jedem Preisträger direkt bekannt gegeben werden. Die Gutscheine sind bei dem jeweiligen Rumbo-Kaufmann einzulösen.

Wir sagen an dieser Stelle allen Teilnehmern unsern herzlichsten Dank und freuen uns über die anerkannte Beliebtheit, die die Rumbo-Fabrikate bei unseren Kunden fanden, ganz besonders aber auch darüber, daß Einsendungen nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus Oesterreich, Italien, Schweiz und Amerika eingetroffen waren.

Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital-Dresden

Herstellerin der rühmlichst bekannten Rumbo-Seife, des Rumbo-Seifenpulvers wie selbststigen Waschmittels Rumbo-Überalles und der anerkannt vorzüglichen Rumbo-Toiletteseife.

Achtung!

Wegen abhaltenden Mißbrauches unseres unverkäuflichen Eigentums, unserer Bier- und Mineralwasserflaschen und -kannen, sehen wir uns genötigt, die fast in ganz Deutschland bereits eingeführte Pfänderhebung, das heißt

10 Pf. pro Flasche und 1 M. pro Kasten

im Bezirke der Sächsischen Schweiz und den angrenzenden Gebieten

vom 15. Dezember 1928 an

lösungslos durchzuführen und bitten unsere geschätzte Kundschaft um gerechte Beurteilung unserer Lage und um freundliche Inachtnahme unseres Vorgehens. Bei dieser Gelegenheit warnen wir alle Mißbraucher unseres Eigentums letztmalig vor weltlicher Benützung desselben und kündigen rückstandslos Vorgehen gegen jeden Verstoß dieser Art an.

Verband Sächsischer Getränkeindustrieller



Mützen

für Straße, Sport und Beruf zu anerkannt billigsten Preisen
Straßburger Hut-Bazar
Wettinerstr. Ecke Große Zwingenstr.

Rotwein

voll und dunkel, Liter **M. 1.40**

Woldemar Friedrich Nachf.

Pirna, Markt 9

Gustav Radehaus

Heidenau-N., Tele.-elstraße 2

Zigarren / Zigaretten
Tabake

Für Wiederverkäufer Fabrik-Preise

Das Geschenk für Alle Schuhe von Neustadt

GRÖSSTES SCHUHLAGER DRESDENS

Bernhard Hempel
Pirna, Schuhgasse

Alle Speisen und Bier / Verkauf von
Rohfleisch im Laden / Frische Wurst
Wurstwaren in Dresden - Leuben, Palmstraße
und Neustädter Markthalle

Mag Müller • Copitz
Schneidermeister • Schillerstraße

Anfertigung von Maharbeit
Stern-Drogerie
Lack- u. Farbenhandlung

Arno Bennewitz
Meißen, Großenhainer Straße 34

Wurstwaren
Bruno Steinker, Pirna-Jessen

Fleisch- und Wurstwaren
Georg Jungnickel
Pirna, Großenhainerstraße 3b

Prima Fleischwaren, feinste Wurstwaren
empfehlen Paul Hermann, Fleischermeister
Pirna-Copitz • Eigene Kühlkammern im Hause

Bernhard Wünsche
Heidenau-N. (Beize Dresden)
Königsstraße 58 / Fernruf 412

Fahrräder / Motorfahrzeuge / Nähmaschinen
Vertreter nur erstklassiger Fabrikate / Reparaturwerkstatt

Kolonialwaren, feinste, bunte und
daneben alle Mischwaren, Schokolade
und saure Sahne, II. Tafelbutter usw. bei
Paul Schumann, Pirna
Bismarckstr., Ecke Lange Straße

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Gustav Walther, Zehista

Spezialität: Selbstgebackene Eiermücheln
Schokoladen und Zuckerwaren

A. Müllers Bäckerei und Café • Zehista
Alle sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen

Sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren
empfehlen zu Tagespreisen

Max Adam und Frau, Zehista

Foto-Apparate
Zahlungsvereinfachung
Stative, Selbstauslöser etc.

Foto-Haus Martin Uhlmann
Friedrichstraße, Tel. 428, Am Uhlmann Platz

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Wilhelm Leonhardt

empfehlen ihre Waren
Dresden-Grana, Rothermundstraße 3a

Restaurant Löschergarten
Verkehrslokal der Arbeiterschaft
Augsburger Str. 16, Gristoph-Witschas

Wurstwaren, feinste, bunte und
daneben alle Mischwaren, Schokolade
und saure Sahne, II. Tafelbutter usw. bei
Paul Schumann, Pirna
Bismarckstr., Ecke Lange Straße

Biere
liefern frei Haus und
Rantine

Erwin Hoffig
Pirna
Alte Dreßner Straße

Restaurant Zur Warburg Meißen
Großenhainer Straße
Telefon 412-21, 412-22, 412-23
Leitbr. A. Freudenmann

H Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostsachsen H

DRESDEN-COTTA	DR.-FRIEDRICHSTADT	DRESDEN	DRESDEN-COSCHÜTZ	NEU-SORNEWITZ
LEBENSMITTEL Lydia Bergemann, Meißner Landstraße 1 67177	Josef Müllers Restaurant Schillerstraße 24 67207	Haut Marmeladen, Obstkonserven Marke Bernhard Richter Dresden-A. 28 68210	Otto Dietel Feinbäckerei Seestraße 12 66639	Paul Jahn Sohnhwarenlager Friedrichstraße 11 66685
Fabrikation feiner Fleisch- u. Wurstwaren Arthur Thieme , Ockerwitzer Str. 1 66778	Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Richard Kemmer , Schillerstraße 33 67208	Sanitätshaus Zentrum Sämtliche Mittel zur Kranken-, Kinder- und Wundpflege Reifeartikel • Gummilanzetten Ballenhausstr. 27 (fr. Prager Str. 48) 67484	Gasthof Coschütz , Kleine Namendorfer Str. 1 Zu erreichen mit Straßenbahnlinien 15, 1 und 22 66640	Alwin Stöckert , Försterstr. 1 Drogen / Kolonialwaren 66681
Kohlen, Briquette u. Holz Führen aller Art Tel. 20926 Tel. 20928 Emil Kühnel , Cossebauder Straße 5 66779	Bellevue Freitag, Sonnabend und Sonntag ff. Ballmusik Waltherstr. 27 67209	Zoolog. u. Zierfischhandlung Herbert Hübner , Moritzstraße 13 66268	EMILIE BÜTTNER Zigaretten-Spezialgeschäft / Karlsruher Str. 21 66641	OTTENDORF-OKRILLA Brot- und Feinbäckerei Paul Vogt , Radeburger Straße 33 67214
Schokoladen-Spezialgeschäft Ida Ziegls , Cossebauder Str. 40 66780	Fr. Hofmann , Schäferstraße 27 67206	DRESDEN-PLAUEN Gustav Salzig Fleisch- und Kohlenhandlung, Seidenstraße 20 66640	Clemens Hübner , Windbergstr. 2 Schwarzes und Reparatoren 66642	Bertin Zenker , Lomnitzer Str. 7 Damen- und Herrenkleider 67215
Elisabeth Knöpfer , Wertheimer Str. 16 Billige Kleider, Modewaren, Wäsche, Trikotagen und Strümpfe 66782	Fr. Baler , Osmbrinusstraße 16 Lebensmittel, Tabak u. Zigarren 67175	MICKTEN-TRACHAU Rundfunk Ingenieur Carl Ritter Leipziger Straße 258 66234	Herrenkonfektion Arbeiterbekleidung W. Kahle Karlshof Str. 50 67205	Kurt Wittig , Radeburger Straße 55 Borgellan und Lebensmittelwaren 67216
Uhrmacher Arthur Pieper Wertheimer Str. 10 Großes Lager in Uhren und Goldwaren / (auch Reparatur- werkstatt) 66783	Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei Georg Dehardt Seidenstraße, Ecke Adirgasse 67486	PIRNA-ROTTWERNDORF Gasthof Rottwerndorf Schöner Saal und Veranda Garten mit Kegelbahn, Auto-Ver- bindungs- u. Oswald-Köcher und Frise 67074	Kolonialwaren - Hausschlachtung M. Sperling , Am Hohen Stein 48 67204	Frieda Höhne , Radeburger Str. 72 Kolonial- und Grünwaren 67217
Schuhwarenhaus Hermann Hähnel Wertheimer Str. 23 66783	Kurt Beters Feine Fleisch- und Wurstwaren Thomayerstr. 6, Ecke Schillerstraße 67486	Kolonialwaren, Drogen und Farben L. Langhans , Pirna-Rottwerndorf 67075	THARANDT Dietzner Marktstraße Dah / Südbühse / Organs / Schallplatten 67196	Königs Möbelhaus Zierlich für Polstermöbel und Sonnen- detektor / Gardinen und Lederwaren 67218
Inseriert in der ARBEITERSTIMME	H. Arweiler / Inh.: M. Ruffert Woll- und Wollwarengeschäft Schillerstraße Nr. 30 67487	WETZSCHEN Braunes Gäßchen • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	Textilwaren / Konfektion H. Georgi 67208	Gasthof Cunnersdorf Verkehrslokal der organisierten Arbeiterschaft 67219
Butterhaus Kleinblatt 36. größte Bismarckstraße für Lebensmittel Otto Sparmann , Klempnerstraße 44 67281	COSSÉBAUDE Tafelbänke Cossebaude Garten-Restaurant, M. Flecher, Talstraße 9 67800	Lebensmittel / Holz- und Kohlenhandlung Lieferung frei Haus Alfred Falster Dresdner Straße 46 66246	Paul Bengel , Lebensmittel u. Feinstes Rohst. Bismarckstr. 34 67199	„Schwarzes Roß“ Erstklassige Musik Jeden Sonntag Tanzkränzchen 67499
A. Klemm , Kneipfengasse 8 FRISEUR 67332	Schuhhaus W. Buchwald Dresdner Straße 14 Reparaturen preiswert und gut 67501	RESERVIERT	Brots, Weiß- und Feinbäckerei GEORG RECK , Johannstraße 51 67201	SCHMÖLLN Trinkt Bergquell Bergkaramell, Niederl. Schmölln der Aktienbrauerei Löbtau Alwin Röschke 67115
Möbelhaus Hugo Liebig empfiehlt seine große Auswahl in Möbeln aller Art Pennricher Straße 32 66296	Wettin-Apotheke Cossebaude E. HORN Helmstraße Nr. 22 Fernsprecher Nr. 141 67305	ANNA PÖSCHEL-BETTFEDERN Auswahl in allen Preislagen Bückerel - Bismarckstraße 1 66281	Lebensmittelhaus Brigitta Sauer , Bismarckstraße 17c 67202	PUTZKAU Paul Klemmer Lebensmittel Niederputzkau 17b 67375
LAUSA-WEIXDORF Feine Fleisch- und Wurstwaren F. Gössel , Königsbrücker Str. 18 66212	KLOTZSCHE Arbeitsbekleidung- und Sportbekleidung, Franz Bernhardt, Ecke Albert- und Mathildenstraße 67211	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	Paul Bengel , Lebensmittel u. Feinstes Rohst. Bismarckstr. 34 67199	Alwin Fichte Niederputzkau 19 Kolonial- u. Grünwaren, Delikatessen 67395
Drucksachen, Klischees Reichardt , Mittelstraße 4 67749	Mech. Schreibmaschinenwerkstatt, Lederwerkstatt M. Herbitz , Bahnhofstraße 20 66784	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	Brots, Weiß- und Feinbäckerei Karl Görtz , Postkammerstraße 52 67229	Max Schreier / Nr. 18 Pa. Mastorbsentlehn, Korb- u. Schweinefleisch 67403
Schuhhaus Wintler gegenüber der Post 66785	Zigaretten-Raucher Hauptstraße 27, Schillerstraße 66787	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	VETTER & HARTWIG Nr. 6615 / Fahr- und Motorräder Nähmaschinen / Sprechapparate 67404
Sporthaus Otto Walbert Heidenau, Königsstraße 23 Radeberg, Rathenaustr. 11 67750	Konfektionshaus RUDOLF LEDERER Hauptstraße 45 66786	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	Max Katzer Nr. 89 Brot-, Weiß- und Feinbäckerei 67406
Milch-Trink-Halle, Röderstraße 9 , Täglich frische Milch u. sämtliche Molkereiprodukte empfiehlt Walter Scholze und Frau 67741	Minna Harbmann Schillerstr. 28 u. Kurgarten, Schillerstr. 28 67785	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	Emma verw. Kühne / Nr. 14 Lebensmittel und Spirituosen 67401
Möbelwerkstätten Otto Görner & Söhne Mühlstraße 20 67782	Textil-Wagner Hauptstraße 16 66788	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	OSKAR SCHMIDT / Nr. 16 Lebensmittel / Drogen / Farben Krankenflegeartikel und Tischlerart 67401
KREUZ-DROGERIE Drogen / Farben / Photohilf. 67778 Schillerstraße 22	Warenhaus Ikenberg Hauptstraße 34 66789	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	Erbgericht empf. seine Lokalitäten Walter Taubmann 67402
Kurt Claus, Nachf. Überstraße 17/18 - Fernsprecher 2049 Arbeits- - Kohlen - Holz - Spedition und Böttcherei 67746	Schnitt-, Weiß-, Wollwaren empfiehlt Bruno Richter, Seigener Str. 7 67738	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	WURGWITZ Gasthof Wurgwitz Jeden Sonntag feiner Ball / Eigene Piano- u. II. Telefon Nr. 232 Oskardamm 67824
Kinderwagen-, Korb- und Spielwaren C. A. Heinick , Röderstraße 8 66790	Modehaus Armin Seidel Herren-, Damen- und Kinderbekleidung, Weiß- und Wollwaren zu niedrigsten Preisen - Markt 13 67747	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	II. Fleisch- und Wurstwaren Max Klotzsche , Wurgwitz bei Freital Pestawitzer Straße 26 67827
Erhard Büttner Fahrräder, Nähmaschinen, Kraftfahrzeuge, Sprechapparate, Spez. Schmalztopfplatten Leppersdorf, Telefon 1773 67721	Heinrich Hähnel , Fahrrad- und Näh- maschinenhandlung, Kleinschmied 13, Filiale Radeberg, Bahnhofstraße 12 67748	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	WILTHEN P. Rebell , Seilerberg 70 • Wehrmüch, Korn- und Rumpelgüter - Rechenwaren 67157
OBERSEIFERSDORF Alwin Sieber, Nr. 219 Kolonialwaren - Textil- und Kurzwaren 67386	Zigarettenhaus Strohbach Pirnaer Straße 7 67754	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	Bäckerei und Konditorei Arthur Hartmann Hauptgasse, Neukirch Str., Filiale Zitauer Str. 67105
Gasthof zur Feldschänke hält sich zur Einnahme bestens empfohlen 67388	POSSENDORF Schwarze's Restaurant und Kolonialwaren Possendorf 66949	WILHELMSCHE W. Röhler • Großer (ehemaliger Garten) • Neben Sonntag feiner Ball Telefon 410030 Deutscher Straße Nr. 6 66291	W. Röhler , Postkammerstraße 52 67229	In jede Arbeiterfamilie gehört nur die Arbeiterstimme



Das gute billige Gefrierfleisch

halten wir für unsere Mitglieder in den Fleischwaren-Verteilungstufen

Nr. 1, Dr.-Mittstadt, Poststraße 15/17
 Nr. 2, Dr.-Mittstadt, Dückerstraße 91
 Nr. 3, Dr.-Mittstadt, Pflanzengartenstraße 45
 Nr. 4, Freiheit-Pl., Untere Dresdner Str. 40
 Nr. 5, Dr.-Mittstadt, Heptstraße 19
 Nr. 6, Dr.-Neustadt, Maunstraße 19
 Nr. 7, Dr.-Cotta, Hühndorfer Straße 14
 Nr. 8, Dr.-Lebnitz-Renowstra, Sinkenlangstr. 27
 Nr. 9, Heidenau, Königstraße 32
 Nr. 10, Dr.-Leuben, Guerickestraße 35/37

zu den nachstehend aufgeführten günstigen Preisen zur Verfügung

Vom Rind:

Brust, ohne Beilage..... Pfund 55 ¢	Gulasch..... Pfund 95-100 ¢
Quersuppe, ohne Beilage.. Pfund 65 ¢	Leber..... Pfund 100 ¢
Gemiegtes..... Pfund 65 ¢	Rouladen..... Pfund 100 ¢
Hochrippe, ohne Beilage.. Pfund 80 ¢	Rumpfteufel..... Pfund 110 ¢
Schabefleisch..... Pfund 95 ¢	Rende..... Pfund 130 ¢

Vom Hammel
 das Pfund..... 105-110 ¢

Konsumverein Vorwärts
 Mitglied kann jeder werden — Eintritt 50 Pf.

Mächtige Preisabstürze

Eine selten günstige Einkaufs-Gelegenheit

Sonntag von 11-18 Uhr offen

Bettwäsche

Bettuch 220 cm lang prima Linn mit Hohlbaum Sonderpreis 2 95	1 Garnitur Linn 1 Bezug 2 Klassen 1 Klasse davon bestickt Sonderpreis 5 95	1 Garnitur Bettwäsche in 1 und 2 Klassen prima Qualität Sonderpreis 6 75	1 Garnitur Linn 1 Bezug 2 Klassen 1 Klasse davon bildschön best. Sonderpreis 8 75	1 Garnitur Stangerlinnen 1 Bezug 2 Klassen prachtvolle Qualität Sonderpreis 9 75	1 Garnitur Damaat 3 Bezug 2 Klassen gute Qualität Sonderpreis 10 00
--	--	---	---	--	--

Herren-Artikel

Einsatzhemd prima Qualität schöne Linse 1 95	Normal- Unterhose gute Qualität Größe 3 Paar 1 75	Normal- Unterhose wollgemischte Qualität Paar 2 10	Oberhemd mit Trikotin- Einsatz u. Manschetten 4 50	Oberhemd weiß, bild- schönes Dessin mit Einsatz u. Manschetten 4 95	Oberhemd durchgehend gemustert Paar in weiß 5 95
---	---	--	---	---	--

Damen-Wäsche

Untertaille in Wäschestoff mit Sticker 1,45, 1,65, 1,75 einfache Ausführung 58 ¢	Taghemd gute Wäsche, reich mit Sticker 1,50, 1,75 1 50	Prinzbrock in Wäschestoff mit Sticker 3,10, 3,30, 3,50 1 50	Complet in Wäschestoff reich mit Spitze und seidenen Trägern 3,65, 3,85 2 95	D.-Nachthemd in vielen, schönen Ausführungen 5,95, 4,50, 2,85 2 25	Schlafanzug in Batist mit bildsch. Dessin Paar in weiß einfache Ausführung 11,90 5 45
---	--	--	--	--	--

Wollwaren

Büsaenschon reine Wolle, gestreift und einfach 2 95	Arbeitsweste aus sehr haltbar Größe 6 4 50	Wollweste in Jacquard vielen Farben 5 45	Damenweste bildschöne Muster 7 50	Herrnpullover reine Wolle, sehr nett 9 75	Strickjacke Wolle mit Seide und Püschkragen 14 95
--	---	--	---	---	--

5% Sparmarken Rabatt **Wäsche- u. Baumwollhaus** **5% Sparmarken Rabatt**

Fraueneck
am Altmarkt 9
Schlossergasse 9

Noack, Dresden

Fricsonjasse 3 • Nossaisdorfer Straße 44 • Obergärten 13

Sonderangebot von Backartikeln

Koffinen und Sultaninen

Gebtes Elmer-Koffin, 1/2 D. 25 Pf., 4 Pf. 55 Pf., bei 10 Pf. 23 Pf., bei 20 Pf. 22 Pf.
 Gebtes Elmer-Koffin, 1/2 D. 25 Pf., 4 Pf. 55 Pf., bei 10 Pf. 23 Pf., bei 20 Pf. 22 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Neue goldb. Doppelkorn-Sultanin, 1/2 D. 40 Pf., bei 10 Pf. 35 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Gebtes Elmer-Koffin, 1/2 D. 25 Pf., 4 Pf. 55 Pf., bei 10 Pf. 23 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Neue goldb. Doppelkorn-Sultanin, 1/2 D. 40 Pf., bei 10 Pf. 35 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Gebtes Elmer-Koffin, 1/2 D. 25 Pf., 4 Pf. 55 Pf., bei 10 Pf. 23 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Neue goldb. Doppelkorn-Sultanin, 1/2 D. 40 Pf., bei 10 Pf. 35 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Gebtes Elmer-Koffin, 1/2 D. 25 Pf., 4 Pf. 55 Pf., bei 10 Pf. 23 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Neue goldb. Doppelkorn-Sultanin, 1/2 D. 40 Pf., bei 10 Pf. 35 Pf., in der Höhe 30 Pf.

Weizenmehle

Kleinausgabe, 1/2 D. 25 Pf., bei 10 Pf. 24 Pf., bei 20 Pf. 23 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Kleinausgabe, 1/2 D. 25 Pf., bei 10 Pf. 24 Pf., bei 20 Pf. 23 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Kleinausgabe, 1/2 D. 25 Pf., bei 10 Pf. 24 Pf., bei 20 Pf. 23 Pf., in der Höhe 30 Pf.
 Kleinausgabe, 1/2 D. 25 Pf., bei 10 Pf. 24 Pf., bei 20 Pf. 23 Pf., in der Höhe 30 Pf.

Mandeln

große süße Bari 1,50
 große süße Bari 2,20
 große süße Bari 2,50
 große süße Bari 2,50
 Mandelöl 1,50
 Mandelöl 1,50
 Mandelöl 1,50
 Mandelöl 1,50
 Mandelöl 1,50
 Mandelöl 1,50
 Mandelöl 1,50

Kleine bittere Mandeln 1.60 bei 5 Pf. 1.55

Werbt neue Abonnenten

Emmrichs Gasthaus

Die bekannte Gaststätte
 Jeden Sonntagabend u. Sonntag Kinsterkonzert

Blumen- u. Kranzbinderei

Blühende Topfpflanzen aller Art

Paul Ackermann

Zschachwitz, Niederzschachwitz-Straße 15

Kleemann's Schuhe, das weiß jeder, ob aus Lack, aus Filz, aus Leder; sei's zum Ball, zum Spiel, zum Sport, sind billig und dazu die besten am Ort! Drum: Braucht Ihr Schuhe, die Parole stets sei: **Nur Kleemann's Schuhe, Puljainstraße 2!**

Uhren und Goldwaren

alle Arten sowie Besteckwaren empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

Hermann Ebert
 Heidenau, am Haltepunkt

Zum Weihnachtsfest

Spezialgeschäft in Zigarren, Zigaretten und Tabak

Emil Küchler

Pirna a. Elbe

Pirnaer Bettlederhandlung
 Fertige Betten, Inletts, echt türk. rot und federleicht

M. HESPANER

Pirna, Schloßstraße 11 / Tel. 842

Fleisch- u. Wurstwaren

Richard Mehl, Pirna, Zehlstaer Straße 16

Empfehle sämtliche **Fleisch- u. Wurstwaren** zu den Tagespreisen Hochachtungsvoll **Paul Breiter u. Frau. Liebstadt**

Liegestühle, Kinderstühle, Kindertische

Ewald Kluge

Pirna, Langestraße 7

11 Schuhhaus Karl Adler 11

Pirna-Copitz, Hauptstraße 11
 Telefon 483

hält sich bei Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen
 Maß- und Reparatur-Werkstatt / Niedrigste Preise

Arbeiter, Maurer, Zimmerleute
 kauft eure Anzüge, Winterjoppen, Windjacken, Stoff- und Arbeitshosen, gute starke Manchesterhosen, Westen, wollene Strickjacken, Hosen für Burschen, Knaben, Winter-Paletots, Winter-Mäntel usw. bei **Woldemar Menger, Bautzen**
 Wendischer Graben 6, gegenüb. d. Industrie- u. Gewerbeschule
 Größere Posten Anzüge, Winterjoppen, Wintermäntel zum und unter Einkaufspreis **Sonntag geöffnet!**

Lebensmittel Gemüseswaren Delikatessen

in der billigsten
H. Ludwig Copitz
 Hochstraße 1
 6 Proz. Rabatt

Sanitätshaus Frauenhilfe

Pillnitzer Straße 15
 (Nähe Rathausplatz)

DORA WELLNER
 Kosmetische und sanitäre Artikel

• Kehre ein im Hotel „Deutsches Haus“
 Radberg
 (1 Min. vom Bahnhof)

Gasthaus Altschella Meissen

empfehle sich zur freundlichen Bekämpfung der Verunsicherung nach 1918
 Max Leisch

Großer Weihnachtsverkauf

in moderner **Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion**

Wollen Sie vorteilhaft Ihre Mäntel und Anzüge kaufen, so besichtigen Sie mein riesenhaftes Lager. Sie werden bald herausfinden, daß Sie bei mir aufs beste beraten und aufs billigste und beste bedient werden.

Als passendes Weihnachtsgeschenk:
 Windjacke
 Bayerischer Lodenmantel
 Breeches-Hose
 Lederjacke, echt Nappa
 Winterjoppe
 Arbeitshosen, Arbeitswesten
 Kindermäntel für Knaben und Mädchen
 billigst. Jedes Stück kann nach dem Fest umgetauscht werden.

Konfektionshaus Karl König

Bautzen, Kornstraße 4

Für Weihnachten!

Erleichterte Zahlungsbedingungen

3 gleiche Monatsraten

RENNER

DRESDEN-ALTMARKT

Willkommene

FEIERTGESCHENKE

Kleiderstoffe			
Waschamt Seingeköpte Qualität in modernen Farben, 70 cm breit Mtr.	1 80	Mantelstoff einfacher Mantelstausch und sol. Walfeldtausch, 140 cm breit Meter	3 80
Schattenrips das Modewebe in rein. Wolle, 130 cm breit, moderna Töne, gute Qualität Meter	5 25	Elderdaunen reine Wolle feine Qualität, für Malines u. Morgenrock, in apart. Farben, 90 cm breit Meter	4 80
Rohnesselgarnit. westfälische, stiddeutsche Ware, 1 Deckbett, 1 Kissen u. ein reichbesticktes Paradekissen	8 50	Dowlasbettuch aus kräftigem, vollgebleichten Dowlas, süddeutsche Fabrikat, 100/225 cm 3,50, 4,00,	3 45
Bettgarnitur aus solidem Stangenleinen, mit schönen Streifen, 1 Deckbett mit 3 Kissen	9 75	Hohisaumbettuch unser seit Jahren bewährtes Bettuch, aus kräftigem Stuhltuch, 150/225 cm	4 95
Damasthandtuch weiß, Stobenhandtuch in edler Halbseinen-Qual., 48/100 cm gr., ges. und gebänd., Stck. 1,45,	95	Tischtuch vollgebleichte edle Damastware, (Servietten 55/75 70 Pfg.) 130/180 cm 3,90, 110/150 cm	2 80

Sonntag, den 16. Dezember, von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Ludwig Bach & Co

Dresden

Wettnerstraße 3/5
Oschatzer Str. 16/18

Nur in das
Halt! Warenhaus Kurt Heinze
Dresden-Leuben, Stephensonstraße 16

kann Sie der Weg führen, wenn Sie Ihre Einkäufe für die kalten Tage und das bevorstehende Weihnachtsfest machen wollen. Sie finden reichhaltigste Auswahl, beste Qualitäten und staunenswert niedrige Preise und das bedeutet für Sie in jedem Falle ein Gewinn



Auf die Sekunde

gehen meine Taschenuhren

Reiche Auswahl in den beliebtesten
Armbanduhren
Allerneueste Muster, zuverlässige Werke
Günstige Zahlungsbedingungen

Harry Vetter, Uhrmachersstr.
Pirna, Dohnaische Straße 14

Prakt. Weihnachtsgeschenke

Schaukelpferde / Reisekoffer / Schulanzen
Aktentaschen / Schreibmappen / Brieftaschen
Reiche Auswahl in Besuchs- und Beuteltaschen
William Lämmel, Pirna, Dohnaische Str. 16

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Garderobehaus Jos. Sander

Pirna a. S. / Schmiedestraße 38

5% Kassenrabatt / Auf Wunsch Zeitzahlung

Grün-, Kolonial- und Fischwaren
Ernst Schleising, Radeberg

Decken Sie Ihren Bedarf im
Warenhaus Ikenberg
Radeberg, Hauptstraße 34

Reichskrone Radeberg
Empfehle meine Lokalitäten und
schönen Vereinszimmer / Küche
und Keller von gutem Ruff!

Drogerie Wigand Heine
Radeberg • Fernruf Nr. 1272
empfehlen Drogen, Farben, Lacke

Uhren - Goldwaren - Optik
Alfred Weiß, Radeberg
Hauptstraße 21

RÄUMUNGS-AUSVERKAUF

wegen Aufgabe des Ladens!

Mehrere 1000 Kleidungsstücke für **Herren, Burschen und Knaben** in mod. und solid. Ausführung **50%** herabgesetzt. Solche Preise werden Ihnen nur einmal geboten.

Mehrere 100 Anzüge für jede Figur und für jeden Geschmack das Passende 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00, 10,50, 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00	Mehrere 100 Mäntel für Winter und Übergang in modernen Stoffen 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00, 10,50, 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00	Schw. Paletots mit Hemdtragen und Gehrod-Palet. mit prima Futter 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00	Joppen und Windjacken in prima Qualitäten für Herren und Burschen 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00	Sportshosen von 5,50 an	Knaben-Ülster von 4,50 an
Winterröcke praktische Präsenzförmel mit langen Ärmeln, rick. 4,50	Halbwollene Schottenkleider in hübschen Farben... 6,50	Popelinekleider jugendliche Passos 7,50	Pulloverkleider reizende Muster 9,75	Watte raumkunder reine Wolle mit Rippenkanten 20,50, 21,50 16,00	Blusen mit langen Ärmeln, praktische Stoffe von 2,50 an
Winterröcke in praktischen Färbungen 16,50, 17,50, 18,50, 19,50, 20,50, 21,50, 22,50, 23,50, 24,50, 25,50, 26,50, 27,50, 28,50, 29,50, 30,50, 31,50, 32,50, 33,50, 34,50, 35,50, 36,50, 37,50, 38,50, 39,50, 40,50, 41,50, 42,50, 43,50, 44,50, 45,50, 46,50, 47,50, 48,50, 49,50, 50,50, 51,50, 52,50, 53,50, 54,50, 55,50, 56,50, 57,50, 58,50, 59,50, 60,50, 61,50, 62,50, 63,50, 64,50, 65,50, 66,50, 67,50, 68,50, 69,50, 70,50, 71,50, 72,50, 73,50, 74,50, 75,50, 76,50, 77,50, 78,50, 79,50, 80,50, 81,50, 82,50, 83,50, 84,50, 85,50, 86,50, 87,50, 88,50, 89,50, 90,50, 91,50, 92,50, 93,50, 94,50, 95,50, 96,50, 97,50, 98,50, 99,50, 100,00	Ottomanemäntel aus Qualitäten, mit bel. Kragen 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00	Engl. gem. Mäntel in prächtigen Stoffen und Mustern, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00	Frauenmäntel in weiten Oben in Ottomane 40,50, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00	Elegante Damenmantel in engl. gem. Stoff u. Ottomane z. T. gel. mit tr. Kr., 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00	Röcke feste strapazierelaste, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00, 10,50, 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59

Der schöne
aber doch
preiswerte

Mantel!

Das ist der Mantel, den Sie brauchen und suchen — und das ist auch genau der Mantel, den Sie bei uns finden.

Und zwar in einer Auswahl, die Sie überraschen wird und bei der Sie ganz sicherlich genau das finden, was Ihnen vorschwebt und vor allem, was Sie am besten kleidet.

Kommen Sie zu uns und sehen Sie sich bei uns um. Sie werden sehr bald feststellen, daß bei uns wirklich gute Qualitäten und niedrige Preise Hand in Hand gehen.



19⁵⁰

Jugendlicher Mantel: prädikvoller Modestoff, engl. Art, mit angewebtem Futter; Rollkragen; Stulpen; Maulwurf-Plüsch

29⁵⁰

Flott-jugendlich: Ottoman-Mantel, ganz auf Damasse; hoher Rollkragen; Fedestulpen; aparter blondfarbener Modeplüsch

39⁵⁰

Der vornehme reinwollene Ottoman-Mantel mit großem Seal-Kanin-Kragen, voll gebiester Rückenpartie, Halb auf Futter

49⁵⁰

Der elegante reinwollene, marine Ottoman-Mantel; wundervoller Pelzkragen, reiche Biesengarnitur und ganz auf Futter

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRÜFFER STRASSE

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Die von unseren Mitgliedern in den Verteilungsstellen aufgegebenen Bestellungen auf

feinste Prager Hafermastgänse

umfassen eine mehr als doppelt so große Menge als im Vorjahre. Unsere rechtzeitige Bedarfsdeckung ermöglicht jedoch die zuverlässige Erledigung aller Bestellungen. Obwohl die Preisforderungen für feinste Prager Hafermastgänse beträchtlich gestiegen sind, werden wir unseren Mitgliedern die rechtzeitig bestellten Weihnachtsgänse zum Preise von

1.45 RM. je Pfund

abgeben. Die Lieferung der bestellten Gänse erfolgt im allgemeinen in der Woche vor Weihnachten, doch können die frühzeitig bestellten Hafermastgänse auch schon jetzt in unseren Verteilungsstellen abgefordert werden.

Konsumverein

Vorwärts

Warenabgabe nur an Mitglieder

Unterhofen in Maß, Normal und Futterweite, weiß, grau und braun — Verschiedene Preisklassen — Gute Qualitäten
Strumpfhäuser Mittel, Inh.: D. Rietschel
Peters a. d. G., Lange Straße 16

Empfehle sämtlich:
FLEISCH- UND WURSTWAREN
in den billigsten Lagerpreisen
Max Voigt, Neu-Graupa

Praktische

Weihnachtsgeschenke

für die Dame, den Herrn, das Kind



Pullover, Lumberblusen, Strickkleider
Strümpfe, Handschuhe, Schürzen
Kamelhaardecken, Unterwäsche
Krawatten



Gebrüder Leupold

Wollwaren-Spezialhaus

Dresden-A., Marienstraße 1

Dresden-N., Leipziger Straße 80

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Ein
schönes Weihnachtsgeschenk
ist immer wieder
**Richters Original-
Radeberger Bitter-Likör**

Eine Delikatesse für jedermann — Bekannt und beliebt seit 1881 — Beste Hausmedizin bei Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit

Ferner empfiehlt:

Richters hochfeine Edel-Liköre in Weihnachtspackungen
Rum, Arrak, Punschessenzen, Kognak, Weinbrände
Weiß-, Rot-, Süßweine, Schaumweine, preiswert und gut

Wilhelm Richter

Radeberg, Hauptstraße 44

Unerhörter Betrug an den Tabakarbeitern

Die Leitung des Tabakarbeiterverbandes verhindert eine gemeinsame Tarifbewegung der Maschinenführer und Tabakarbeiter

Der Vertrag „zu spät“ getündigt

Am 31. Dezember läuft der Lohnvertrag zwischen dem Arbeitgeberverband der Zigarettenindustrie Ortsgruppe Dresden und den Verbänden der freien Gewerkschaften (Tabakarbeiter, Buchbinder und Verbandsbund) ab. Auch die Zigarettenmaschinenführer, die ein besonderes Lohnabkommen haben, stehen am gleichen Tage vor dem Ablauf ihrer Lohnbedingungen.

Die führende Organisation, die an dem Tarifvertrag beteiligt ist, ist der Tabakarbeiterverband. Die bisherigen Löhne, die in den Dresdner Zigarettenbetrieben gezahlt wurden, entsprechen in keiner Weise den notwendigen Lebensbedürfnissen der Arbeiter. Erst vor wenigen Tagen konnten wir berichten, daß bei der Firma Greiling die Arbeiterinnen einer Abteilung spontan in den Kampf um die Erhöhung ihrer unzureichenden Löhne getreten sind und ihre unter dem Einfluß der Opposition geführte Bewegung mit vollem Erfolg abschließen konnten. Die Bewegung bei Greiling zeigt, daß die Richtigstellung insbesondere unter den Zigarettenarbeiterinnen über die unerträglichen Löhne ungeheuer gestiegen ist. Sie fordern unerschrocken eine wesentliche Aufbesserung ihrer Stunden- und Akkordlöhne. In einer am 1. November stattgefundenen Funktionärerversammlung der drei Verbände verlangten die Vertreter der Opposition und die Betriebsfunktionäre die Kündigung des Vertrages und drückten diese Forderung auch durch, obwohl die Verbandsleiter unter der Führung von Domeyer schon damals wenig Neigung für eine Tarifkündigung an den Tag legten und nur unter dem Druck der Funktionäre die Kündigung des Vertrages zulagten.

Bezeichnend ist, daß in der am 1. November stattgefundenen Funktionärerversammlung der anwesende 1. Bevollmächtigter des Metallarbeiterverbandes, Höller, als Vertreter für die Maschinenführer kein Wort zu der Lohnbewegung sagte. Er spielte den Beobachter der härtesten Gruppe, die am ehesten in der Lage ist, auf Grund ihrer besonderen Stellung in dieser Industrie ihre Lohnforderung durchzusetzen. In der Tat. Bei allen Lohnbewegungen in der Zigarettenindustrie haben es die Unternehmer verstanden, eine Gruppe der Arbeiter gegen die andere auszuspielen. Sie waren sehr oft bereit, den Maschinenführern einige Zugeständnisse zu machen, um auf der anderen Seite dem Gros der Tabakarbeiterinnen ihre Lohnpolitik aufzuzwingen.

Um so notwendiger wäre eine gemeinsame Aktion in dem bevorstehenden Tarifkampf aller am Tarifvertrag beteiligten Organisationen gewesen. Obwohl eine am 30. November stattgefundenen Funktionärerversammlung des Tabakarbeiterverbandes erneut die Kündigung des Vertrages verlangte und Domeyer dort die Erklärung abgab, daß „noch heute Abend der Vertrag getündigt werde“, ist

die Kündigung des Vertrages nicht erfolgt.

Die Leitung des Tabakarbeiterverbandes hat die Beschlüsse der Funktionärerversammlung einfach ignoriert und hat erst am 1. Dezember die Kündigung des Tarifvertrages durch Boten an den Arbeitgeberverband übermittelt, obwohl die Leitung des Tabakarbeiterverbandes wissen mußte, daß die Kündigung an diesem Tage zu spät erfolgte. Es ist ganz offensichtlich, daß die Nichterhaltung der Kündigung durch den Tabakarbeiterverband

ein bewußtes Manöver zur Verhinderung einer gemeinsamen Aktion der Tabakarbeiter und der Maschinenführer

darstellt. Diese Tatsache vermag auch die in der am Mittwoch stattgefundenen Branchensitzung der Zigarettenarbeiter abgegebene Erklärung der Verbandsleitung, daß hier nur „ein Versehen“ vorliege, nicht aus der Welt zu schaffen. Es heißt jetzt, daß seit Jahren schon keine gemeinsamen Lohnbewegungen geführt wurden. Immer hat man die Bewegungen getrennt. Die Leitung des Tabakarbeiterverbandes hat auch diesmal eine gemeinsame Aktion bewußt sabotiert, weil es ihr darauf ankam, einen größeren Kampf aller beteiligten Gruppen in der Zigarettenindustrie zu vermeiden. Daß es sich hier um eine bewußte Sabotage des gemeinsamen Lohnkampfes durch den Tabakarbeiterverband handelt, wird noch durch die Tatsache unterstrichen, daß der Branchenleiter der Zigarettenmaschinenführer Reichensbach in der letzten Versammlung dieser Sparte die Mitteilung machte, daß schon seit längerer Zeit (vor etwa 3 bis 4 Wochen) ein Schreiben des DMB an den Tabakarbeiter-

verband gerichtet worden sei, in der eine Aussprache über eine gemeinsame Bewegung nachgefragt wurde. Das Schreiben des Metallarbeiterverbandes wurde durch die Leitung des Tabakarbeiterverbandes nicht beantwortet. Obwohl der Tabakarbeiterverband es bisher immer verstanden hatte, die Schuld an den getrennten Bewegungen den Maschinenführern zuzuschreiben und so die Differenzen im Lager der Arbeiter noch zu verschärfen.

Die Folgen dieser schändlichen reformistischen Politik haben jetzt die Tabakarbeiter zu tragen. Der Lohnvertrag der Zigarettenmaschinenführer wurde rechtzeitig gekündigt, so daß auch diesmal wieder die Bewegung der Maschinenführer von dem Lohnkampf der Tabakarbeiter getrennt wird. Das aber wollte man gerade erreichen. Den Unternehmern kam die zu spät eingereichte Kündigung gerade recht. Sie erklärten, die Kündigung vom 31. Dezember nicht anzunehmen. Der Lohnvertrag für die Tabakarbeiter wird also, wenn die Unternehmer auf ihrem Standpunkt beharren — und daran ist wohl nicht zu zweifeln — bis zum 31. Januar verlängert werden. Das aber hat zur Folge, daß die Tabakarbeiter und die übrigen am Vertrag beteiligten Arbeitergruppen, die Kartonnagenarbeiter, Transportarbeiter usw. einen weiteren Monat zu den alten Löhnen zu arbeiten gezwungen werden. Bis dahin aber hofft man, die Lohnbewegung der Zigarettenmaschinenführer zu „erledigen“. Mit der Verhinderung der gemeinsamen Lohnbewegung aber wird die Kraft der Bewegung gebrochen. Die Löhne der Tabakarbeiterinnen werden dann nach dem Abschluß der Bewegung der Maschinenführer „geregelt“. Die Schuld an der

Was geschieht mit den Geldern der Arbeitslosenversicherung?

Der Dresdner Anzeiger veröffentlicht in seiner Donnerstagsausgabe eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung im Freistaat Sachsen, die sich in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1928/29 wie folgt gestaltete:

Monat	Einnahmen	Ausgaben	Ueberschuß
(in Millionen Mark)			
April	7,06	5,98	1,08
Mai	7,46	5,48	1,98
Juni	8,02	5,03	2,99
Juli	8,16	4,46	3,70
August	8,42	4,81	3,61
September	7,95	5,13	2,82
Zusammen	47,07	30,89	16,18

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß noch nicht einmal zwei Drittel der den Arbeitern und Angestellten von ihren elenden Löhnen als Beiträge abgezogenen Gelder zur Unterstüfung der Erwerbslosen verwendet worden sind. In einem halben Jahre wurden also mehr als 16 Millionen Mark Ueberschüsse aus der Erwerbslosenfürsorge erzielt. Die Aufstellung des Dresdner Anzeigers läßt jede detaillierte Angabe über das Ausgabenkapitel vermissen. Es wird nur bemerkt, daß der größte Teil dieser Posten zur Unterstüfung von Arbeitslosen verwendet wurde, der Rest sei für Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit (Notstandsarbeiten) und für Verwaltungsausgaben, für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung aufgebraucht worden. Es wäre sehr interessant, eine detaillierte Aufstellung darüber zu erhalten, welcher Prozentsatz der Ausgaben für Verwaltungszwecke verwendet worden ist. Eine Auskunft darüber zu geben, hülft sich das amtliche Organ, es bemerkt nur, daß der Rückblick auf die finanzielle Entwicklung einen recht günstigen Stand zeige, und daß Sachsen mit einer voraussichtlich ausreichenden Rücklage in die schwierigen Monate gesteigerter Erwerbslosigkeit hineingehe. Die Aufstellung ist insofern interessant, als mit den vom Arbeitslohn abgezogenen Beiträgen für die Arbeitslosenversicherung nicht nur der gesamte Verwaltungsapparat und alle Ausgaben für Arbeitsvermittlung und Berufsberatung, die nicht zuletzt dem Unternehmer zugute kommen, von den Arbeitergeldern bezahlt werden, sondern daß darüber hinaus noch Millionenbeträge an Ueberschüssen auf Kosten der Arbeiter erzielt werden, während die Arbeitslosen mit ihren erbärmlichen Unterstüfungslöhnen Hunger leiden müssen. Die Statistik über die Finanzlage der sächsischen Arbeitslosen-

versicherung trägt einzig und allein die reformistische Führung des Tabakarbeiterverbandes.

Es liegt auf der Hand, daß die reformistische Politik, die verwerfliche Taktik in Lohnkämpfen, zu einer offensichtlichen Schädigung der in der Tabakindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen führen muß. Die Tabakarbeiter müssen zu dem unerhörten Verhalten Domeyers und seiner Getreuen sofort in allen Betrieben Stellung nehmen. Der Lohnvertrag, der an ihnen verübt werden soll, muß sofort zum Gegenstand der Aussprache in Betriebsversammlungen gemacht werden. Ueberall müssen die Tabakarbeiterinnen von den Betriebsräten die sofortige Einberufung von Belegschaftsversammlungen verlangen. Sie dürfen nicht länger dulden, daß eine kleine Clique reformistischer Führer der Gewerkschaftsorganisationen mit ihren Interessen Schindluder treibt und dem Unternehmertum in die Hände spielt. Jetzt erst recht müssen die Tabakarbeiter die falsche Gewerkschaftspolitik und Taktik vor dem Forum der gesamten Belegschaften behandeln und müssen jetzt schon alle Vorbereitungen zum Kampf für die Forderungen treffen. Aus dem Verhalten der reformistischen Verbandsbureaucratie müssen die notwendigen Schlussfolgerungen gezogen werden. Die Belegschaften müssen dazu übergehen, die Führung des Kampfes in eigene Hände zu nehmen, Kampfleitungen aus parteilosen, sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern zu wählen, weil nur so ein einheitliches Handeln gewährleistet ist. An die Kollegen und Kolleginnen der Tabakindustrie ergeht jetzt der Ruf der Opposition: **Nacht Schluss mit der reformistischen Strategie der Niederlagen! Kauft euch zusammen, erhebt die Forderungen die euren Lebensbedingungen entsprechen! Verlangt und organisiert das einheitliche Handeln aller in der Zigarettenindustrie Beschäftigten! Sorgt für die reifliche Organisation, schließt euch der Opposition an, erobert euch die Führung des Tabakarbeiterverbandes und organisiert so den Sieg der Tabakarbeiter über das Unternehmertum.**

fürsorge wäre ein dankbares Aufgabengebiet für die Interessenvertretung der Arbeiter, für die Gewerkschaften, die sich, wollten sie die Interessen der Opfer der kapitalistischen Nationalisierung wirksam vertreten, sofort für eine entsprechende Erhöhung der Unterstüfungssätze einsetzen müßten. Der DMB Sachsen aber denkt nicht daran, der besonderen Notlage der sächsischen Arbeitslosen Rechnung zu tragen. Er steht dem Elend der Opfer kapitalistischer Profitwirtschaft teilnahmslos gegenüber, und die parlamentarischen Vertreter der Sozialdemokratie im Reichstag, die Führer der freien Gewerkschaften haben erst am Mittwoch in der Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses der Regierung die Vollmacht gegeben, Ausnahmegehälter gegen die Saisonarbeitslosen zu schaffen und eine weitere Verschlechterung in bezug auf die Arbeitsfürsorge durchzuführen. Aufgabe der oppositionellen Gewerkschaftler muß es sein, in allen Gewerkschaften auf diesen unhaltbaren Zustand hinzuweisen, den ungeheuren Skandal anzuprangern und die Gewerkschaften zu einer Stellungnahme zu zwingen. Die Erwerbslosen aber, die jetzt mit dem Einsetzen des Winters vor einer neuen Verschlechterung ihrer Lebenslage stehen, die weder Holz noch Kohlen im Keller, noch genügend Brot auf dem Tisch für ihre Familie haben, müssen sich jetzt zusammenschließen, um ihrerseits dazu beizutragen, den außerparlamentarischen Druck auf die Regierung zu verstärken, um eine Besserung der Lage der Erwerbslosen herbeizuführen.

Revolutionären Arbeitern wird das Gewerkschaftshaus in Königsberg gelberrt

Die Volkshausgesellschaft Königsberg hat der Bezirksleitung der KPD in einem Schreiben mitgeteilt, daß der KPD und deren Nebenorganisationen, der Roten Hilfe und dem Roten Frontkämpferbund usw. das Volkshaus nicht mehr zur Verfügung gestellt werde. Der Saalfonds, den die Gewerkschaftsmitglieder zu leisten haben, wurde in letzter Zeit erhöht, aber ein großer Teil der Gewerkschaftsmitglieder wird vom Gewerkschaftshaus ausgeschlossen. Die Arbeiter werden sich gegen die reformistische Gewalttätigkeit zu wehren müssen.

GBD-Polizeipräsident verbietet Sammlung für Streikende

Während der sozialdemokratische Polizeipräsident von Alet jedem Regellklub, der Heilsarmee alle Sammlungen genehmigt, hat er die Sammlungen für die unorganisierten streikenden Werftarbeiter verboten.

MESS MEND

oder: Die Yankees in Leningrad

Von Jim Dollar

Copyright by Moderner Verlag, Wien

Die Abenteuer des inkümierten Droofs

Als die Bureauezeit zu Ende war, gähnte Mr. Droof, brachte auf seinem Gesicht den Ausdruck einer wohligen Ermüdung zustande, betrachtete sich verlobt in einem Handspiegel, kämmte sich das Haar, verabschiedete sich von den vier Schwarzen und machte sich mit seinem Spazierstöckchen auf den Heimweg.

Mr. Droof war ein geschickter Bursche. Er wußte sehr gut, daß die Menschen auf dem Rücken keine Augen haben. Aber es war ihm andererseits bekannt, daß die Juweliergeschäfte zum Beispiel ein System von Spiegeln haben, die ihnen zahlreiche Augen ersetzen. Mr. Droof hatte offenbar die Ahnung, sich neue Manohertentüpfel anzuschaffen, denn das Interesse, mit dem er die Auslagen des Juweliers Vonce betrachtete, war grenzenlos. Mit offenem Munde und gierigen Augen sah er sich ein Paar Diamantknöpfe an, — er staunte sie solange an, bis er hinter sich einen Mann erkannte, der ihm unausgeseht folgte. Dann trat er in den Laden, kaufte sich die Knöpfe, geriet mit dem Juwelier in ein Gespräch und verließ den Laden durch den zweiten Ausgang, der nach einer anderen Straße führte. Dort sprang er in eine Elektrische und erreichte die Brooklyn-Street. Die Sache ist die, daß Mr. Droof-Mr. eifrig mit Gaborio und Conan-Dowie befreundet war. Mr. Droof quälte schon lange das Bedürfnis, in ein furchtbares Verbrechen als Detektiv verwickelt zu sein, — jetzt schien sein Wunsch in Erfüllung zu gehen.

Zu Hause angelangt, sah er schnell zu Mittag und schloß sich in seinem Zimmer ein. Hier zog er den kleinen Bettvorleger zur Seite, hob ein Kartestück heraus, entnahm der Vertiefung einen Umschlag, auf dem mit der winzigen Vertiefung des Mr. Droof geschrieben stand:

„Das Geheimnis des Jeremia Rodefeller.“

Er entfaltete die im Kuvert enthaltenen, beschriebenen Seiten, legte ihnen noch eine Zuspätschick hinzu und verpackte dann das Ganze an dem alten Platz. Darauf nahm Droof ein neues Blatt Papier und schrieb dem Generalstaatsanwalt des Staates Illinois den folgenden Brief:

„Sehr geehrter Herr Staatsanwalt!

Ich habe allen Grund, um mein Leben besorgt zu sein, und bitte Sie daher, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. Ich verfolge die Fäden eines geheimnisvollen Verbrechens. Wenn man mich töten wird oder wenn ich verschwinden sollte, bitte ich Sie, dem Geheimnis in meinem Zimmer, Brooklyn-Street 8, unter dem 12. Parkettstock vom linken Fenster gerechnet, einen Umschlag zu entnehmen, dessen Inhalt durchzulesen und die gerichtliche Untersuchung vorzunehmen zu wollen. Ich schreibe gerade Ihnen und keinem anderen, da mir Ihre Vorliebe für derartige Kriminalfälle bekannt ist.

Anwaltsgehilfe Robert Droof.“

Nachdem er den Brief kuvertiert hatte, blühte er auf die Uhr und trat zum Fenster. Es war ein warmer Tag, — Mr. Droof ließ das Fenster in seinem Zimmer offenstehen. Von seinem Posten aus konnte Mr. Droof ein Stück der Straße übersehen, — im nächsten Augenblick sah er ein schwarzes Auto, das vor dem Hauseingang hielt. Sein Herz trampfte sich im angenehmen Vorspann zusammen, — als er vier hellnetzte Herren erblickte, die aus dem Wagen sprangen.

„Es fängt an!“ flücherte er begeistert: „hier gegen einen!“ Er legte das verpackte Kuvert auf das Fensterbrett, zog den Fenstervorhang dazu, legte sich selbst auf die Chaiselongue und schloß sich schlafend. „Es ist wirklich interessant, wie sie anfangen werden.“ dachte er. „Sollten sie mir eine Million Dollar für die Beteiligung an der Sache anbieten?“

Aber die Begegnung mit den brünetten Burshen fiel weit prächtiger aus, als die Träume des Mr. Droof. Sie traten in sein Zimmer, verschloßen die Tür hinter sich und einer von ihnen sagte lächelnd zu ihm:

„Hören Sie mal, Signor Gregorio hat nicht die Absicht, Ihnen den guten Ruf zu nehmen; er will die Sache friedlich beilegen. Sie haben Krafts Kasse beibehalten. Geben Sie sofort das Geld heraus oder wir wenden uns an die Polizei.“

Droof sprang mit offenem Munde von der Chaiselongue. Sein rundes Gesicht nahm einen dummen, beleidigten Ausdruck an, die Ohren röteten sich wie bei einem Jungen, — und dieses Mal verstellte sich Droof keineswegs.

„Was unterstehen Sie sich!“ brüllte er wütend. „Sind Sie verrückt geworden?“

„Schreien Sie nicht, Droof, wenn Sie Ihre Mutter nicht unnötig aufregen wollen. Wenn Sie es nicht getan haben, dann liefern Sie uns den Beweis: der Schlüssel vom Geldschrank ist bei Ihnen. Der Schrank ist offen und bis zum letzten Cent ausgeraubt.“

„Aber ich bin doch nicht da gewesen!“

„Dann haben Sie die Güte und klären Sie uns an Ort und Stelle auf, wer es sonst getan haben könnte.“

Droof griff fieberhaft nach der Mütze und lief, ohne sich von seiner Mutter zu verabschieden, aus dem Hause. Er war außer sich. Er dachte nicht mehr an Conan-Dowie und an den Generalstaatsanwalt. Er rühte sich endlich beleidigt darüber, daß man ihn einer solchen Handlung für fähig halten konnte; er benahm sich, wie ehrliche, junge Menschen von 22 Jahren mit einem solchen runden Gesicht und blauen Augen, wie Mr. Droof sie hatte, sich zu benehmen pflegen.

Die Schwarzen bestiegen das Auto und Droof mit ihnen. Der Chauffeur setzte den Wagen in Bewegung, das Auto flog pfeilschnell dahin. Die Schwarzen erzählten sich verschiedene Fälle von Diebstählen, die von Sekretären begangen worden seien. Sie waren aufs tiefste entrüstet und deuteten an, daß es nicht gut sei, wenn man den Menschen ein solches großes Vertrauen schenke. Droof schaute, sah mit rotem Gesicht da, — er war nahe daran, die vier zu verhaften. Plötzlich sah er aus dem Fenster und bemerkte etwas Sonderbares: der Wagen jagte auf einer menschenleeren Chaussee am Ufer entlang dahin; sie verließen die Stadt Keunort und suchten in einer ganz anderen Richtung.

„Was ist los?“ rief er, aber in der nächsten Sekunde bestäubte ihn ein schwerer Schlag, und einige Augenblicke darauf sah Droof friedlich da; die Hände waren ihm gebunden, und im Munde hatte er einen Knebel. Nach einer halben Stunde etwa fuhr das Auto vor einem finsternen, schwarzen Gitter vor. Hinter dem Gitter dehnte sich ein Part aus, in dem hille Menschen in weißen Kitteln umhergingen. Einige kräftige Männer mit weißen Schürzen und einem roten Kreuz auf dem Hermeln schleppten den zappelnden Mr. Droof aus dem Auto, hoben ihn auf und trugen ihn in ein riesiges, finsternes Gebäude mit zahlreichen Korridoren und nummerierten Türen.

„Schwer tobstüchtig“ sagte jemand mit metallischer Stimme, „bringt ihn nach der Nummer 122.“

Am Silbernen Sonntag geöffnet!

Benützen Sie den freien Sonntag zur Besichtigung unserer großen Ausstellung!

Residenz-Kaufhaus G. m. b. H.

Eleg. Damenhüte
Mützen
Trauerhüte
umarbeiten ge-
generer Hüte
LÖFFLER
Neu-Brockwitz
Chr. Teichert-Str. u.
Waldstr. 18

ANZEIGEN
haben den dankbar
besten Erfolg in der
ARBEITERSTIMME

Zum
Weihnachtsfest
empfehle
sämtliche
Fleisch- und
Wurstwaren
in bekannter Güte
A. Sahner
Pirna
Obere Burgstraße

Empfehle
diese Woche
la. Gewiegles
von Frischfleisch
bei Abnahme von
1 Pfund pro Pfund
nur 1 Mark.
Hans Stohn
Pirna, Sandgasse

Textilwaren
M. Kleine Nicht.
Inh. Krause u. Zwang
Neu-Brockwitz

Nur noch 3 Tage
Sonderverkauf
von
Puppenwagen
zu ausserordentlich billigen Preisen
bei
Menzel
Coplitz
Hauptstraße Nr. 24



So klein
dieses Ausnahme-Angebot
ist
So groß
sind die Preisvorteile

Überziehjacken
reine Wolle, einfarbig
und gestreift..... **4.75**
Damenweste
Jacquard (Rundstrick-
ware) vornehme Aus-
führung..... **7.50**
Damenweste
reine Wolle, 8-Schloß-
Ware, gediegene Mu-
sterng..... **10.75**

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Alsberg

Celluloid-
Gummi-
Balg-
Puppen
mit Stimme
Maniküre und Toilettegarnituren
Sanitätshaus Frauenwohl
Pirna, Gartenstraße 10

Central-Theater
Bautzen

Freitag bis mit Montag:
Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!
Bühnenbau und Filmprogramm
Der Film nach dem popul. Schlager
**„Am Badeschmelzer
schloß steht eine Linde“**
Ein Film in 7 Akten von Land und
Freud in deutschen Landen. In den
Hauptrollen: Vera Schmitz, Ma-
rie Leko, Werner Fuxinger, Eugen
Neufeld u. a.
Auf der Varietébühne:
„DOLLYOFF-REVUE“
20 Bilder mit Gesang und Tanz
Bilderfolge: Hayna, die... / Antessa
bei Madame Revue / Ein Zwischenfall
im Theater / Der Sieg des Fröhlichen
Fächlertraher / Alles laßt Charis-
tina / Erhard Metz / Strassenid / Hand-
lack / Blumenbild / Johana der kann es
Familie Schrottschneid / Aus Homöopathie
Aus dem Kasernen / Das Bild in
Silber / Schindler die Frau / Silber-
chris Tila u. Ciska / Was Frauen können
Erstliche Eintrittspreise 3.00,-, 2.00,-
und Vorkonzert 1.00,-, 0.50,-, 0.25,-
Beginn: Wochentags 18.30 u. 19.45 Uhr
Sonntags 17 Uhr, 19 Uhr, und 21 Uhr

Palast-Theater
Bautzen

Freitag bis mit Montag:
Der große Marinellim
**„Constitution“
Schlachtschiff**
Der historische Seidenkampf der
„Constitution“ gegen die Piraten der
Mittelmeeres, in 10 Akten
Dazu noch:
Die Leibkegenen
6 Akte nach dem Schauspiel „Die
Danzschiff“, von Pierre Velevsky
In den Hauptrollen:
Maria Reisenböler, Harry Helm,
Mosa Maria, Oskar Homolka
Beginn: Wochentags um 18.30 Uhr
Sonntags um 19 Uhr

FÜR ALLE
BERUFE

DIE RICHTIGE
KLEIDUNG

V
O
N



ESDERS

GROESSTES SPEZIALHAUS FÜR HERRENBEKLEIDUNG
PRAGER STR., ECKE WAISENHAUSSTR.



Die schönsten Weihnachtsgeschenke für die Herren wie
Hüte, Mützen, Oberhemden
Einsatzhemden, Krawatten
Gamaschen, Handschuhe
und Stöcke

finden Sie in größter Auswahl und zu
soliden Preisen im Spezialhaus

Hut-Heinz
Radeberg, Hauptstr. 43

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Praktische
Geschenke für den
Weihnachtsfest

Ernst Venus, Annenstraße 28, Pfothenhauerstraße 25

Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Handtücher, Wischtücher, Taschentücher, Oberhemden
Schürzen, Barchente, Trikotagen, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Strickjacken, Strümpfe, Handschuhe

Gute Qualitäten!

5% Kassenrabatt!

Billigste Preise!